

W. T. B. Wien, 31. Juli. Nach der gefassten ersten Entscheidung des Finanzrates empfing der Bundeskanzler am Freitag die Botschaften der Entente-Mächte und leitete deren Aufmerksamkeiten darauf, wie nötig es sei, nunmehr nach der parlamentarischen Verabschiedung des Finanzgesetzes die formelle Durchführung des bekannten Beschlusses der Reparationskommission zu befehlen. Die österreichische Regierung entsandte Sektionschef Sailer nach Paris, um der Reparationskommission, die sich befaßt mit der Prüfung des Notgebotes vorbehielt, alles hierzu benötigte Informationsmaterial vorzulegen. Finanzminister Segut ist nach Paris abgereist, um die Verhandlungen über die Stillnahme des Reites des fidejussorischen Kredits zum Abschluß zu bringen und gegebenenfalls auch andere zwischen den beiden Staaten schwebende wirtschaftliche Fragen zum Abschluß zu bringen.

Der Konflikt mit Bayern.

Das Schreiben des Reichspräsidenten an den Grafen von Helldorf hat zwar äußerlich zu einer Beruhigung der Stimmung in Bayern geführt, aber in der Sache selbst ist von einem Einlenken noch recht wenig zu bemerken. Vielmehr tritt in Bayern immer mehr das Bestreben hervor, die grundsätzliche Frage der Erhaltung bayerischer Selbstrechte aufzuarbeiten. In den maßgebenden Kreisen der bayerischen Regierung verlangt man Eiderheiten dafür, daß diese Selbstrechte in möglichst weitem Umfang erhalten bleiben und möglichst noch erweitert werden. Man erkennt immer mehr, daß es sich hier um die grundsätzliche Frage der Erhaltung der Reichseinheit handelt, die von Bayern her aufs stärkste bedroht ist. Mit Recht ist in der erschlafften Presse da auf hingewiesen worden, daß das Streben Bayerns, innerhalb des Reiches und neben dem Reich, eine selbständige Rolle zu spielen, keineswegs erst in neuester Zeit hat bemerkbar gemacht hat und daher auch nicht der gegenwärtigen Reichsregierung und der etwa von ihr gemachten Forderungen auf Konto zu legen sei. Vielmehr handle es sich um Bestrebungen, die seit Gründung des Reiches immer wieder darauf ausgegangen, durch Wiederherstellung der bayerischen Souveränität das Reich als Einheitsstaat auseinanderzuretzen. Die Abwehr der Souveränitätsbestrebungen der Länder ist aber eine Lebensfrage ebenso für das Reich wie für die Republik. Wenn es gar nicht möglich ist, den Zerfall des Reiches zu verhindern, der die Einheit des Reiches bedroht, abzuwenden, weil er in Bayern mit Eifer und Leidenschaftlichkeit geschildert wird, so ist es wenigstens notwendig, ihn so weit wie möglich auf Bayern zu beschränken und dort gewisse Maßnahmen zu treffen. Die Lösung des Konflikts darf also nicht gefunden werden in einer allgemeinen Erweiterung der Rechte der Länder, die zu einer Vernichtung der Reichseinheit und Reichseinheit führen müßte, sondern wenn es sich nicht anders ergibt, in einer Sicherstellung bayerischer Selbstrechte, die diesem gewillensinnerhalb des Reiches eine Sonderstellung einräumt. Bismarck hat sich gegenüber ähnlichen partikularistischen Bestrebungen Bayerns so zu helfen gewußt. Die Republik kann nichts Besseres tun, als in dieser Frage auf Bismarcks Wegen zu wandeln.

Br. München, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Ministerrat sollte heute zusammengetreten, um zu dem Schreiben des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen. Wie wir erfahren, ist der Ministerrat bereits um 9 Uhr zusammengetreten. Er hat sich aber in seiner Sitzung lediglich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt, während das Schreiben des Reichspräsidenten und die politische Lage nicht zur Erörterung gekommen sein sollen. Der Zeitpunkt für einen neuen Ministerrat, der sich mit dem Verhältnis Bayerns zum Reich beschäftigen wird, ist bisher noch nicht festgesetzt worden. Man ist sich noch nicht einig über die zu erteilende Antwort und möchte eine solche nicht fassen, ohne die Gewißheit zu haben, daß man die Mehrheit des Landtages hinter sich hat. Deshalb möchte die Regierung erst die Ergebnisse der Parteiberatungen abwarten und dann Stellung nehmen und das Schreiben des Reichspräsidenten beantworten. Bemerkenswert für die Beratungen ist jedenfalls, daß der bayerische Ministerpräsident in München eingetroffen ist, und hier einige Tage zu verweilen gedenkt. Auch der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Fehr, der dem Bayerischen Bauernbund angehört, weilt in Bayern und dürfte wohl an den Beratungen seiner Partei teilnehmen. Er wird bestimmt seinen ganzen Einfluß aufwenden, um seine Partei verständlich zu stimmen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch kommt nicht nach Bayern.

Am. Nizza, 31. Juli. Einige Blätter meldeten, der Großfürst Nikolajewitsch sei in Bayern eingetroffen. Diese Meldung ist unrichtig. Der Großfürst hat weder seine Villa verlassen, noch hat er die Absicht, dies zu tun. Er wohnt in der Villa am Cap Antibes.

Zur Vorgeschichte des Weltkrieges.

W. T. B. München, 30. Juli. Die Süddeutschen Monatshefte werden in kürzester Zeit den Vorläufer dreier wichtiger bisher unbekannter Urkunden zur Vorgeschichte des Krieges veröffentlichen, nämlich die Protokolle der Beratungen des Generalkonferenzen der russischen und französischen Armeen aus den Jahren 1911, 1912 und 1913.

(b. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Einsiedler vom Schredhorn.

Hochalpinroman von M. S. Hohenstein.

Auf Herta Hillern hatte er kaum hingesehen, für sie hatte er kein Wort.

Und trotzdem fühlte sie den Zwang, der von diesem Manne ausging und dem sie wie die anderen nun bedingungslos gehorchte. Es war, als könnte es nicht anders sein, als könnte nun kein Verirren auf dem von Neuschnee verdeckten Gletscher und in dem undurchdringlichen Nebel mehr möglich sein.

Dann trat der Einsiedler als erster auf den weißen, den Tod unter seiner Hülle vielfach verbergenden Gletscher hinaus; nur ihm allein war jetzt das Leben von dreien anvertraut.

Ohne zu fragen und ohne Bedenken schritten die drei hinter dem einen.

II.

Im ersten Augenblick des Erwachens fuhr Herta Hillern mit dem Kopf hoch und schaute ungestört um sich. Sie mußte sich erst bestimmen, wo sie sich befand und was geschehen war.

Ihre Blide richteten sich auf die halbblinden, spinwebenumzogenen Scheiben des Hüttenfensters, vor dem sich eine ziemlich hohe Schicht Schnee angeheftet hatte.

Da war auch die Erinnerung an alles Geschehene wieder da.

Sie befand sich in einem der dürtig ausgestatteten Holzgefäße der Blaueshütte, auf einem Matratzenbett, in Wolltücher gehüllt.

Dabei hatte sie tief und schwer vor Ermüdung des vorangegangenen Tages geschlafen.

Und lange mußte sie geschlafen haben, denn der Tag schaute bereits mit hellem Sonnenschein durch das getrübbte Fenster.

Rasch fuhr sie nun vollends auf, um sich von dem letzten Schlafbedürfnis frei zu machen.

Erdolchung der Dolchstoß-Legende.

Bb. Berlin, 30. Juli. In der deutschnationalen Legende vom Dolchstoß in den Rücken des Feldherrn spielt eine Hauptrolle das angebliche Betragen des enalischen Generals Maurice; dieser soll bald nach Beendigung des Krieges ausgesprochen haben, daß Deutschland im Herbst 1918 nur dem „Dolchstoß der Heimat“ erliegen sei. Oberst Schwartzberger veröffentlicht jetzt in der „Korrespondenz für Politik und Geschichte“ dazu folgende Äußerung des Generals Maurice:

„Ich habe niemals an irgend einer Stelle der Meinung Ausdruck verliehen, daß der Kriessausgang so wie er sich abgezeichnet hat, der Tatsache zu verdanken sei, daß das deutsche Heer von dem deutschen Volk rückwärts gedrückt worden sei (Dolchstoß der Heimat). Im Gegenteil habe ich immer die Meinung vertreten, daß die deutsche Heere an der Westfront am 11. November 1918 aus militärischen Gründen eines weiteren wirklichen Widerstandes nicht mehr fähig waren. Ich habe gesagt, daß wenn man dem deutschen Heere Zeit gelassen hätte, sich zu erholen, dies dann wahrscheinlich den Kampf noch verlängert haben würde, daß aber eine endliche Niederlage unvermeidlich war. Diese Andeutungen, die ich in meinem Buche „Die letzten vier Monate“ („Last Four Months“) ausgesprochen, hatte ich aufrecht und habe sie immer aufrecht erhalten.“

Die Erklärung des Generals Maurice hat Oberst Schwartzberger im Original vorzulegen. Schwartzberger bemerkt dazu ferner, es sei danach nicht mehr zulässig, Maurice als Vertreter und Träger der Auffassung vom „Dolchstoß der Heimat“ in Anspruch zu nehmen.

Nitti über die Finanzen der europäischen Staaten.

W. T. B. Berlin, 30. Juli. Der ehemalige italienische Ministerpräsident Nitti äußert sich im „Berliner Tageblatt“ über die Finanzen der europäischen Staaten. Er sagt: Außer Großbritannien nähert sich kein Land Europas dem Budgetgleichgewicht. Alle geben zuviel aus und haben höchst unangeordnete Finanzen. Das durch den Friedensvertrag den zwölffachen Schätzen unterworfen, gelähmt und täglich rund um in seiner Würde bedrückte Deutschland leidet an einer geradezu paradoxen Finanzlage. Der Ruin der deutschen Finanzen rührt fast ausschließlich von den Maßnahmen des Versailleser Vertrages her. Keine ernsthafte Verlesung erlaubt, Deutschland könne bedeutende Entschädigungen zahlen, nachdem man ihm sein Eisen zu pier Hüft und seine Handelsflotte völlig weggenommen, sowie seine grobkörnige Handelsorganisation im Ausland zertrümmert hat. Die Abfahrt der Schöpfer des Vertrages war, Deutschland niederzuwerfen, zu erhitzen und zu zerstückeln. Aber auch die Finanzen der Siegerländer verschlechterten sich maßlos. Man hat neuen Abenteuern und Millionen nach. Frankreich hat 800 000 Mann unter den Waffen, d. h. doppelt soviel als vor dem Kriege. Sein Heeresbudget übersteigt das jedes andern Landes im letzten Jahrhundert. Bisher hat das zum Teil Deutschland bezahlt durch die Kosten der Rheinbesetzung, aber es ist klar, daß auf diese Weise Deutschland nicht auch noch Entschädigungen zahlen kann. Der Hauptteil der militärischen Lasten muß also von Frankreich selbst getragen werden. Tatsächlich nimmt seine Staatsschuld täglich zu. Italien hat getan, was in seinen Kräften stand, um seine Einnahmen zu steigern, hat aber keine Ausgaben nicht herabgesetzt. Nur Großbritannien hat die Ausgaben eingeschränkt. Europa und Amerika besitzen eine Menge von Produktionsmitteln, die weit ausreicht, um als die Konsumfähigkeit. Amerika leidet an Überproduktion und Deutschland, der Regulator des ganzen mitteleuropäischen Handels, ist ruiniert. Die finanzielle Anordnung der Konföderation Europas nimmt nicht ab, weil der Kriessack andauert. Es gibt nur eine Hoffnung: daß die angelsächsischen Länder die große Politik des Friedens einleiten und den Frieden mit derselben Gewalttätigkeit diskutieren, mit der sie einst den Sieg diktierten.

Nitti des Friedenspreises würdig.

W. T. B. Stockholm, 30. Juli. Nittis Buch „Das friedliche Europa“ wird von Professor Cappel im „Svenska Dagbladet“ als vorzüglicher Beweiser für alle bezeichnet, die gegen die Balkanisierung Europas sich zur Wehr setzen wollen. Cappel erklärte, daß Nitti des Friedenspreises würdig sei. Er sagt: Sollen Friedenspreise in der Zeit, die wir jetzt durchleben, erteilt werden, so müssen sie in erster Linie denjenigen gegeben werden, die das meiste für die aktuelle Aufgabe getan haben, den Frieden auf Erden nach allen diesen Jahren der Herrschaft des Krieges und der Gewalt zu schaffen und ferner die Namoralität sowie Hoffnungslosigkeit der Politik zu zeigen, die im Namen des Friedens die Unterdrückung und die Zerkürnung des Krieges fortsetzen will, und schließlich Diktate zu beilegen, die sich Friedensschlüsse nennen, sich aber in Wirklichkeit nur als Werkzeuge der Schlimmheit und verächtlichen Form des Militarismus, nämlich des Auswärtigen Militarismus, darstellen.

Sie erfrischte sich an dem eiskalten Wasser eines primitiven Waschbeckens.

Dabei arbeiteten ihre Gedanken unermüdlich an dem Erlebten. Wie sie hinter dem Einsiedler durch den Schredhornfener geschritten war, immer eingehüllt in jenen furchtbaren Nebel, der sie alle wie eine Wand umgab, so daß sie den Voranschreitenden meist nur wie ein Schatten vor sich sah. Dabei mußte immer genau in die Fußtapfen des Vorangehenden getreten werden, um der Gefahr auszuweichen, plötzlich in eine Gletscherspalte einzubrechen.

Stumm verging die fast vierstündige Gletscherwanderung. Manchmal heulte der Sturm nochmals auf, manchmal stäubten die Schneekristalle nochmals empor und schlugen stehend in das Gesicht. Aber der Sturm zerriff die drohende Reibewand nicht. Ein ermüdend trostlos wirkendes, anstrengendes Wandern war es, da sich kein Ziel und kein Ende sehen ließ. Nicht einmal der Schatten eines jener gewaltigen Bergriesen drang durch den Nebel, um Maßstab zu sein, wohin die Richtung ging.

Und während dieses Wanderns dachte Herta Hillern daran, wie viele schon in einer gleichen Lage die Opfer des unter der Schneedecke lauernden Todes geworden waren. Aber ihr Führer war über die ganze Strecke mit einer Sicherheit geschritten, als könnte sein Fuß nie irren.

Erst bei einbrechender Nacht brachte er sie zur Blaueshütte. Sie selbst war vollständig erschöpft und blieb in der Hütte, während die beiden Führer noch in das Tal abstiegen, da von dort aus der Weg auch im Nebel nicht mehr zu verfehlen war.

Ihr selbst aber wies der Einsiedler dieses Zimmer an, in dem sie dann bald vor Erschöpfung eingeschlafen war.

Nun schaute der helle Tag zum Fenster herein.

Herta Hillern blinzelte suchend umher; dabei bemerkte sie in einer Ecke in einem offenen, sehr primi-

Nie wieder Krieg.

Vom Wiesbadener Friedenskartell geht uns der folgende Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zu.

Zum 8. Male jährt sich der Tag, an dem der Weltkrieg ausbrach. Wir alle sind Zeuge dessen, was ein Krieg, der nach der Anpreisung der Kriegsoverherrlicher ein „Stahlbad der Jugend“ und ein „Jungbarn der Kraft“ sein soll, aus unserem Lande und der ganzen Welt gemacht hat. Für Sieger und Besiegte ist dieser Krieg zu einem furchtbaren Verhängnis geworden. Die wirtschaftliche und seelische Not aller Völker ist unaussprechlich groß. Selbst Amerika, das reichste Land der Erde, ist von dieser allgemeinen Menschheitsnot mit ergriffen, auch dort wie bei uns qualende Wohnungsnot. Nach Mitteilung der „Nation“ suchen 6 Millionen Menschen nach Wohnungen, die Arbeiter verloren an Arbeitslöhnen fünf Milliarden Dollar, die Landwirtschaft verzeichnet für das Jahr 1920 einen Verlust von 14 Milliarden, für das Jahr 1921 einen solchen von 18 Milliarden Dollar! Über die Not unseres eigenen Volkes brauchen wir keine Zahlen anzugeben, denn jeder einzelne fühlt sie am eigenen Leibe. Niemals sind die geistigen und materiellen Güter der Menschheit bedrohter gewesen, wie heute. Stärker denn je erheben wir darum mit Millionen gleichgesinnter Menschen der ganzen Erde den Ruf:

„Nie wieder Krieg!“

In Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn, Schweiz, Niederlanden, Skandinavien, Portugal, den Vereinigten Staaten, England und Frankreich sind Organisationen am Werke, für den Ruf „Nie wieder Krieg“ mit voller Kraft zu wirken. Das Deutsche Friedenskartell umfaßt 15 Organisationen, die eine geschlossene Arbeitsgemeinschaft bilden für das Ziel „Nie wieder Krieg“.

Dieser Ruf darf aber nicht nur international gemeint sein, sondern muß heute ganz besonders auch national betont werden. Nicht Gegensätze wollen sollen wir hervorheben, sondern gemeinsame Ideale pflegen. Dem Vaterlande wollen wir dienen und durch das Vaterland der Menschheit. Nicht Völkerrkrieg, nicht Bürgerkrieg darf uns entzweien. Die Möglichkeit für einen jeden Krieg muß überwunden werden. Wie man im Mittelalter Faustrecht und Blutrache, Gottesurteile und Hexenprozesse überwinden lernte, wie die Keuzzeit Feuer und Hochwasser, Seuchen und Sklaverei erfolgreich bekämpfte, so werden auch der organisierte Massenmord, der Krieg, der Völkerrück und die Gewaltfrieden verschwinden, wenn die freien Menschen und Völker es bewußt wollen. Menschheit, erwache, der Genius der Zukunft fordert von dir das Gelübde: Nie wieder Krieg!

Die Befreiung von der Getreideumlage.

Br. Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Angesichts tiefster Unklarheiten über die Umlagebelastung der Getreide unter 10 Hektar sei auf die Bestimmung der Umlage eines hingewiesen, daß bei Getreiden, deren landwirtschaftliche Nutzfläche unter 40 Morgen ist, 8 Morgen Getreideanbaufläche (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) befreit sind. Diese Bestimmung hat folgende praktische Wirkung: hat ein Betrieb 30 Morgen gesamte Wirtschaftsfäche und eine Getreideanbaufläche von 12 Morgen, dann sind 8 Morgen frei und von den übrigen 4 Morgen Anbaufläche ist er steuerpflichtig. Hat er weniger als 8 Morgen Anbaufläche, dann ist er ganz frei. Hat ein Betrieb mehr als 40 Morgen Wirtschaftsfäche, dann ist er von der ganzen Anbaufläche steuerpflichtig, auch wenn diese unter 8 Morgen liegt. Die Kommunalverbände sind durch einen Erlaß des preussischen Staatskommissars nochmals besonders darauf hingewiesen worden, daß in dieser Weise zu verfahren sei. Es ist möglich, daß in Breußen die Bestimmung, daß die Getreideumlage nur nach der Getreideanbaufläche verteilt werden darf, für die Kommunalverbände noch dahin abgeändert wird, daß die Verteilung auch nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche erlaubt wird.

tiven Schrank mehrere Bücher. Flüchtig schaute sie über die Rücken hin; Dolomitenwanderungen; ein Buch von Hermann von Barth, dem besten Kenner der Hochgebirgswelt; einige Werke Wymphers, schließlich einige Bände Kant.

Natürlich konnten diese nur dem sogenannten Einsiedler gehören; wer sonst mochte solche Bücher hier in der Einsamkeit der Blaueshütte lesen?

So hatte er ihr sein Zimmer angewiesen? Wo aber hatte er dann die Nacht geschlafen?

In diesem Augenblick war die Neugierde größer als die ruhige Besinnung. Weshalb sollte sie nicht in einem der Bücher blättern? Sie nahm eines heraus; die Innenseite wies wohl ein radiertes Exlibris das aber als Besitzzeichen keinen Namen, sondern ein Wappen zeigte, Rauten im Hintergrund, vorne eine Felspitze, darauf einen ruhenden Geier.

Dieses Exlibris freizerte noch das Geheimnisvolle an dem Einsiedler, das Herta Hillern schon bei der ersten Begegnung gefühlt hatte. Damals hatte sich wohl noch ihr Trost gegen dessen beherrschendes Selbstbewußtsein aufgelehnt; aber nachdem er sie mit dieser gleichen ruhigen Sicherheit über die Gefahren des Gletschers hinweg zur Blaueshütte geführt hatte, da ergab sie sich, wenn auch noch mit einem leisen Wehren, der Macht seiner kraftvollen Persönlichkeit. Sie begann zu verstehen, warum die beiden Führer gerade so von ihm gesprochen hatten.

Alles an diesem Einsiedler war Kraft und Persönlichkeit. Jede Schwäche mußte diesem Manne fremd sein. Er war wie jene Felsen dieser Einsamkeit.

Aber wer war er?

Diese Frage drängte sich in den Gedanken Hertas immer stärker hervor.

Und mit diesem Grübeln kamen gleichzeitig Vergleiche. In ihrer Erinnerung tauchten verschiedene Menschen aus der Welt auf, aus der sie kam. War einer darunter, der sich mit diesem vergleichen ließ?

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

August.

Juli und August sind die beiden Monate, die sich in unserem Bewusstsein am wenigsten scharf voneinander abheben. Schon, da wir als Kinder die beiden Monate aneinanderreihen, um uns die Länge der Monate einzuprägen, und die zwei Knäuel, die die beiden stützigen Monate bezeichnen, unmittelbar nebeneinander lagen, kamen sie uns wie Zwillinge vor. Gewiß, im August hat die Abnahme der Tage schon recht beträchtliche Fortschritte gemacht, aber das beeinflusst kein Gesamtbild gegenüber dem Vorgänger doch nicht allzu sehr. Beide sind die ausgeprägten Monate des Hochsommers, und es ist, als ob uns das Jahr, wie man auf einem erdigen Höhenrücken nun ein Stück weit eben dahingehet, noch eine Strecke auf der Höhe führen wollte, ehe sich die Straße in klarer Biegung abwärts lenkt.

Auch in ihrem Namen haben die beiden Monate etwas, das sie von den anderen unterscheidet. Sie allein wurden von den Römern nach zwei menschlichen Persönlichkeiten genannt. Ihnen voran geht die Reihe der Monate mit mythologischen Namen, während die farblos mit Zahlen bezeichneten folgen. Uns Deutschen kommt freilich bei den Worten Juli und August weder Julius Cäsar noch Augustus in den Sinn; dafür aber war der Vollklang ihrer Namen recht geeignet, einen Stimmungswechsel anzudeuten, der der Fülle der Schönheit entspricht, die uns auf der Höhe des Jahres gebietet wird.

Wenn uns im „Erntemonat“ Sonnenglut mit Recht am erwünschtesten erscheint, so begehrt sie der Landmann dennoch nicht die ganze Zeit hindurch. Bis in die Mitte des August hinein ist Regen sogar willkommen. „Zu Laurenti ist's noch Zeit, in der Madonna ist's noch gut, an St. Rochus ist's zu spät, an Bartholomäi als dem Regen einen Fußtritt.“ So lautet die Bauernregel, die den 10., 15., 16. und 24. August betrifft. Wenn aber im August Regen eintritt, so glaubt man damit auch schon die Dürrezeit endgültig vorüber. Und so greift denn der Herbst doch manchmal weit nach rückwärts in den Sommermonat hinein, und die letzte Augustwoche kann in gewissem Sinn schon als herbstlich gelten; denn der Bartholomäusstag, der sie einleitet, soll das Herbstwetter einleiten. Wie St. Bartholomäi sich verhält, so ist der ganze Herbst bestellt. Es ist ja auch richtig, wie schön und heiß der August auch sein mag; wenn erst der Wind über die Stoppeln geht, kann auch die glühendste Sonne die Herbststimmung nicht mehr verschleiern.

Vom Obstessen.

Alljährlich um die Zeit, wenn das frische Obst am begehrtsten ist, tauchen bei Kindern wie auch bei Erwachsenen allabendlich Verdauungsstörungen auf, die durch den übermäßigen Verzehr hervorgerufen wurden. Eine gewisse Vorsicht sollte beim Genuß früher Früchte denn auch tatsächlich immer beobachtet werden. Frühe, süße, reife Obst, von einem gesunden Menschen in mäßiger Menge genossen, wird allerdings kaum jemals eine Gesundheitsstörung nach sich ziehen und im Gegenteil nur günstig wirken, weil es einerseits infolge seines Gehalts an Zucker und Frucht säuren die Verdauung befördert, andererseits dem Körper wiederum durch den Zucker, dann aber auch durch keine Vitamine, die erst in der jüngsten Zeit entdeckten Ergänzungsmitteln, sowie durch seine Mineralstoffe wertvolle Nahrungsmittel zusetzt. Außerdem werden durch den Genuß frühen Obstes die Säure gereinigt und durch die Fruchtsäuren sogar gewissermaßen desinfiziert. Allein, wie gekost, das Obst, eilen hat auch seine Schattenseiten. Vor allem hüte man sich davor, angekauft Obst zu essen oder unmittelbar auf das Obst Wasser oder sonst größere Flüssigkeitsmengen zu trinken. Das bei großer Hitze das Obstessen weniger ratsam ist, ist ein ziemlich unbedingter Aberglaube. Frühe und reife Früchte können auch bei der größten Hitze ohne Bedenken verzehrt werden. Eine weitere selbstverständliche Voraussetzung beim Obstessen ist, daß die Früchte vor dem Genuß immer gereinigt werden, weil alle möglichen Krankheitserreger an ihnen haften können, die, in den Darm gelangt, Erkrankungen erzeugen. So werden z. B. durch den Genuß ungewaschenen Obstes sehr oft die Eier des Spulwurms auf den Menschen übertragen. Man braucht bloß einen Apfel zu essen, auf dessen Schale der Wurm ein paar der winzigen Spulwurmeier abgesetzt hat, und die Infektion ist fertig. Besonders auf dem Lande, wo es um die hygienischen Verhältnisse oft noch sehr schlecht bestellt ist, und wo somit an Infektionsherden kein Mangel herrscht, sollte man die Früchte vor dem Essen immer reinigen.

Die Verdaulichkeit der einzelnen Obstsorten ist sehr verschieden. Am leichtesten verdaulich sind im allgemeinen Birnen und Äpfel, auch reife Pflaumen sind vom gesunden Magen zu verdauen, wogegen Birnen und Äpfel schwerer verdaulich sind. Äpfel werden nach ungefähr 3 bis 4 Stunden verdaut. Menschen mit schwachem oder krankem Verdauungsapparat sollen besonders Kern-

früchte, wie Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, Erdbeeren und Brombeeren, mit Vorsicht genießen oder sie besser überhaut meiden, da die kleinen Kerne die Darmhäute reizen können und dadurch Darmstörungen verursachen. Obst soll ferner nicht in den nüchternen Magen und auch niemals in größerer Menge gegessen werden, weil der Magen, wenn er keine festen Bestandteile zu verarbeiten hat, das Obst allein nur schwer bewältigt. Es gibt Menschen, die auf den Genuß frühen Obstes regelmäßige Unbehagen empfinden; in solchen Fällen muß dann natürlich das Obst unbedingt vermieden und das Obst nur in gekochter Form und mit Zucker gekostet werden.

Allgemeine Erstattung der Fahrkosten bei Verkehrsstörungen. Die Erstattung von Fahrkosten bei Stilllegung von öffentlichen regelmäßigen Verkehrsmitteln hat der Reichsminister der Finanzen zum Zweck einer möglichst vollständigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bei den Behörden allgemein zugelassen. Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsverwaltung erhalten die Fahrkosten erstattet, die ihnen durch Benutzung anderer als der gewöhnlichen Verkehrsmittel entstehen. Sie müssen aber mehr als eine Meile vom Amt entfernt wohnen. Auch sollen die Fahrkosten nur in angemessenen Grenzen erstattet werden. Fahrten zu ausnahmsweise in angemessener Höhe vergütet. Es ist aber auf eine möglichst billige Fahrgelegenheit Bedacht zu nehmen. Die zurückgestellten Beträge für die Rückbenutzung der Zeitarten während des Streiks werden den Beamten auf die entstandenen Kosten angerechnet.

Verständigungsbogen als Drucksaft. Für Drucksachen waren von der Post im Lauf der Jahre immer mehr Erleichterungen zugelassen worden. Auf Verständigungsbogen als Drucksaft sind nach der Postordnung Bemerkungen über die Verichtigung, die Form und den Druck zulässig. Das Reichspostministerium erklärt jetzt, daß als derartige Bemerkungen wohl Vermerke wie „Eindeutigkeit“ oder „Druckfertig“ angesetzt werden könnten, aber nicht die Antwort „Ja“, „Nein“ auf die Anfrage „Druckfertig?“ oder „Eindeutigkeit?“. Die Antwort trage den Charakter einer brieflichen Mitteilung. Die Frage wäre überflüssig. Der Empfänger müsse wissen, daß es sich um einen Verständigungsbogen handelt. Es genüge der Vermerk „Eindeutigkeit“ oder „Druckfertig“. Dann soll ein Zusatz „Originalpapier“ unzulässig sein, weil es nicht als ein Vermerk über die Verichtigung, die Form und den Druck anzusehen und daher zu beanstanden sei. Es wäre lediglich ein Hinweis auf die Benützung des Papiers. Nun gehört aber doch das den Druck bezog, wie dies die Postordnung ausdrücklich ausführt.

Verbessertes Heilverfahren bei Furunkulose. Einem der verbreitetsten Leiden der Hautkrankheiten ist die Furunkulose. An dem überaus zahlreichen Auftreten von Furunkeln und Karbunkeln, wie wir es heutzutage überall beobachten können, und wie man es vor dem Krieg nicht im gleichen Maß kannte, trägt, wie leicht begreiflich, der Krieg mit seiner Unterernährung und der dadurch bedingten schlechteren Zusammenfassung des Blutes die Hauptlast. Die Furunkeln werden im allgemeinen leicht genommen — und doch hat schon manchmal ein kleines Karbunkel den Tod des Patienten verursacht. Bismarck ist der tödliche Ausgang einer Furunkulose darauf zurückzuführen, daß der Patient auf die verderblichen Ratschläge irgend eines Quacksalbers gehört hat, hat sich gleich an einen Arzt zu wenden. Bei ärztlicher Behandlung wird auch bei den schwierigsten Fällen ein tödlicher Ausgang vermieden. In neuester Zeit wird von ärztlicher Seite als Heilmittel hauptsächlich die Vereinfachung angewandt. Während früher häufig einmal verneut wurde, ist man jetzt vielfach zu einer häufigeren Anwendung dieses Mittels gekommen. Die Vereinfachung wird heute gewöhnlich dreimal hintereinander in Pausen von je einer Minute vorgenommen dann wird ein Silberlappen aufgelegt, der mit einer Binde festgehalten wird. Die Umgebung des infizierten Gebietes muß während der Vereinfachung gekühlt werden, etwa durch einen Eisbeutel. Bei Infektionen im Gesicht muß der Patient Ruhe und Mundsubstitution, damit die Gefahr eines Coliciditrisausbruchs beseitigt wird. In dem schmelzen oder langsamen Eintritt der Vereinfachung läßt sich der Grad der Infektion erkennen. Untersuchungen haben ergeben, daß die Abkühlung in den Geweben nach der Vereinfachung zwar nicht so hochgradig ist, daß etwa Bakterien zur Abtötung gelangen; dagegen ist die blutige Wirtung, die das Verarbeiten auf das infizierte Gewebe ausübt, vornehmlich auf den starken Blutaustritt zurückzuführen, der jedesmal nach dem Auflegen der Vereinfachung eintritt. Als Vorzug der Vereinfachungsmethode ist die Einfachheit hervorzuheben, da die Vereinfachung ohne Karbunkel ausgeführt werden kann. Sie ist meist schmerzlos; bei überempfindlichen Patienten kann durch eine vorbereitende Morphiuminjektion Schmerzlosigkeit erzielt werden. Dazu kommt die Tatsache der Heilung, wie sie sonst kaum von anderen Heilmethoden erzielt wird. Schließlich ist es der größte Vorzug der Vereinfachungsmethode.

Ein bisher unbekannter Brief, der den sonst in musikalischen Dingen so gern in Anspruch genommenen Freund als einen Helfer in Angelegenheiten der kleinen Küche zeigt, wird in der bei v. Dertel u. Co. in Friedemann erscheinenden „Autographen-Rundschau“ wiedergegeben, nachdem er von dem Direktor Professor Fiedler entdeckt und in einer englischen Zeitschrift zuerst veröffentlicht war. Der Brief, aus dem ein Vermerk in Goethes Tagebuch vom 20. Januar 1821 „Dant für überlebende Trüffeln“ hinweist, ist von dem gleichen Tag datiert und lautet: „Sie haben, mein verehrter Herr Direktor, durch die überlieferten unterirdischen Früchte uns allen viel Vergnügen gemacht, und wird uns diese schmackhafte Speise nur noch besser kommen und bekommen, da sie uns zugleich ein Zeugnis Ihres Andenkens verleiht. Ich wünsche schöne und beständige Tage, um auch wieder einmal das geliebte Berlin und die dortigen Freunde besuchen zu können. Verzeihen Sie indessen nicht, manchmal bei uns einzusprechen. Viele Grüße an die liebe Gattin und denken Sie unser öfter auf der Trüffelschlag, ergebenst J. W. v. Goethe.“

Zur Hundertjahrfeier der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Es war der Professor Lorenz Olsen, der 1821 in seiner naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Nis“ den Vorschlag machte, die deutschen Naturforscher und Ärzte möchten sich alljährlich zum Zweck geistlicher und wissenschaftlicher Fortschritts und regen Gedankenaustausches versammeln. Schon vorher (1815) hatte Graf Sternberg ähnliche Kongresse der Botaniker vorgeschlagen und auch ein Kapital dafür gestiftet. Ihm gelang es dann, Olsen Vorschlag bei maßgebenden Persönlichkeiten, wie Alexander v. Humboldt und Minister Altenstein, durchzusetzen. So lagte denn am 18. September 1822 in Leipzig die erste Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. Wenn auch in einzelnen Jahren die Versammlung ausfiel, so hat sich doch die Gesellschaft bis auf den heutigen Tag lebensfähig erhalten, und so kann dieses Jahr die 87. Versammlung, die wiederum in Leipzig (vom 18. bis 24. September) stattfindet, die Hundertjahrfeier begeben. In einem warmen Begrüßungsartikel im „Kosmos“ wird in großen Zügen darauf hingewiesen, wie sich in der hundertjährigen Geschichte dieses Kongresses die großartige Entwicklung der Naturwissenschaften widerspiegelt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die gleichzeitige stattfindende Ausstellung der von der Industrie geknüpften Neuerungen für Naturwissenschaft und Medizin gelingen möge, das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Technik weiter gedeihlich zu entwickeln.

Niederdeutsche Woche. Wie aus Bremen mitgeteilt wird, findet dort anlässlich der Niederdeutschen Woche der 1. deutsche Werktagstag statt, um zu den brennenden

rens, daß keinerlei sichtbare Folgen zurückbleiben. Während jeder Einschnitt in ein infiziertes Gewebe mit Sichelbalken eine entstellte Narbe zurückläßt, läßt die Vereinfachung ein Furunkel oder Karbunkel bis zur völligen Unsichtbarkeit verschwinden.

Die Lebensdauer der Beerensträucher, Johannis-, Stachel-, Himbeeren, kann nach ihrem Standort ganz verschieden sein. Sehr viel hängt von der Bodenfeuchtigkeit ab. Auf Böden mit trockenem Untergrund ist die Lebensdauer der Beerensträucher am geringsten, während sie in feuchtfruchtigen Böden mit feuchtem Untergrund in der Regel am längsten anhält, vorausgesetzt, daß die Kräfte nicht anhaltend, der Boden also nicht humosig ist. Auf trockenem Boden läßt sich auch der Frost mehr als auf feuchtem Boden, denn der Frost wirkt austrocknend, und somit kann die trockene lebende Pflanze dem Frost am wenigsten Widerstand entgegensetzen. Es gibt daher Himbeer- und Johannisbeerenanlagen, die 30 Jahre lang ihre Schuttdigkeit tun, es gibt aber auch solche, die mit einem Dutzend Jahren zu altern beginnen.

Der Kleintierhof im August. Die Arbeit nimmt langsam ab. Die jungen Säbne der Frühbruten müssen von den Jungvögeln getrennt werden, da sich bei ihnen der Geschlechtsstrieb zu regen beginnt und sie die Jungen belästigen. Das Jagen läßt immer mehr nach, dennoch stehen die Augustvögel in besonders gutem Ruf, der bei den Eltern von Vorkütern auch berechtigt sein kann, weil die Säbne in dieser Zeit reichlich Körnerfutter auf den Höfen und Feldern finden. Viehhof beginnt schon die Rauferei, weshalb gut zu füttern ist. Die Tiere brauchen zur Neubildung der Federn reichlich Futter. In kalten Regentagen ist es auch angebracht, die Tiere im Stallraum auszuhalten, da sie während des Bedarfs des Fütterstoffs ziemlich empfindlich sind. Die Gänse und Enten finden jetzt bei freiem Auslauf ebenfalls reichlich Futter, die Tauben nicht minder, so weit sie feinem Schatten bei Hitze und frischem Wasser dürfen natürlich nirgends fehlen, desgleichen Reinfischeit und regelmäßige Pflege. Die Kanarienvögel läßt man im August das letzte mal belegen, da spätere Würfe zu klein in den Winter kommen und kaum überleben würden. Gegen Ende des Monats beginnen die Kanarienvögel mit dem Haarschmelze, der genau wie die Rauferei bei den Vögeln durch gute Fütterung zu unterstützen ist; Heu, Rüben, Grünfutter und etwas Hafer genügen vollst. Gern genommen wird auch Haselnuß aus dem die Haarschmelze geschritten sind, und harte Baumzweige zum herumhängen und unterhalten den Vögeln. Den Fischen gibt man möglichst freien Weidgang, der am wenigsten Arbeit macht und ihnen auch gut bekommt. Füttert man sie (d. h. pflegt man sie an), so ließe es nur mit einer eckernen Kette; Nymphen, Bindfaden usw. werden von den Fischen in verhältnismäßig kurzer Zeit gefressen, und dann können die nachschaffenden Tiere unbedenklich in kurzer Zeit den größten Schaden im Garten anrichten. Am liebsten ist man dort, wo der Weidenpfad gut eingefriedet ist.

Das Bitterwerden der Gurken ist eine unangenehme Eigenschaft, die manchen Gurkenanbau verdirbt. Und doch ist die Bitterkeit verhältnismäßig leicht wegzubringen. Ein jedes kennt wohl das überaus scharfe, kalte, jene dunkelviolette Kränze, die sich im Wasser auflösen lassen, und es je nach der Menge bestreut bis dunkelrot färben. Ist eine Gurke bitter, so löst man einige solcher Kränze in Wasser auf, bis es eine bestreut flüssigkeit gibt, und aßst diese Lösung kurze Zeit über die Gurkenoberfläche. Hierauf spült man sie mit reinem Wasser ab und richtet den Gurkenanbau her. Die Bitterkeit ist dann weg, ohne daß die Güte und der Geschmack der Gurken darunter gelitten hat. — Die Hausfrauen bewahren immer, das Gurken bitter würden, wenn sie am falschen Ende angegriffen seien, was nicht stimmt. Der bittere und unangenehme Geschmack wird durch Schnittwunden, bei andauerndem kaltem Witterung hervorgerufen, so daß wir dieses Jahr gewärtig sein müssen, vielleicht bittere Gurken zu erhaschen.

Die Hitze und Kälte auf die Haut wirken. Zwei englische Gelehrte MacLeod und Taylor haben die Einwirkungen der Hitze und Kälte auf die Haut durch Versuche an Kanarienvögeln genau studiert und ihre Ergebnisse in einem Aufsatz des „Lancet“ niedergelegt, über den in der „Anschauung“ berichtet wird. Sie fanden, daß die Änderung einer Wärmequelle auf die Haut des Oberarmes, die um 10 Grad Celsius die Hautwärme übersteigt, sich 2 Zentimeter in die Tiefe und Breite ausbreitet; über dem Bauch dehnt sich eine Wärmequelle von 1,8 Grad Celsius 7,5 Zentimeter in die Tiefe und 2 Zentimeter in die Breite aus. Die Wärmeaufnahme ist hauptsächlich durch die Leitung in den Geweben bedingt, nicht durch Erweiterung der Blutgefäße; sie ist in den Geweben wesentlich höher als im Blut. Da das Kanarienvogel weniger Fett unter der Haut hat als der Mensch, so wird die Zunahme bei diesem geringer sein. Was die Einwirkung der Kälte anbelangt, so fällt die Wärme bei einer Kältequelle, die 21 bis 23,5 Grad Celsius unter der Hautwärme steht, im

Fragen des See- und Binnenschiffsverkehrs sowie zu den Angelegenheiten der Luftfahrt und dem Fremdenverkehr sehr Stellung zu nehmen. Im Anschluß an den Werktagstag, dessen ersten Teil in Wilhelmshafen und Bangerode abgehalten werden soll, wird am 3. September die niederdeutsche Woche offiziell eröffnet, und zwar lagert neben dem preussischen Ministerpräsidenten, den Oberpräsidenten und Bürgermeistern der niederdeutschen Städte und Provinzen auch die Rektoren der niederdeutschen Universitäten Göttingen, Kassel, Kiel, Hamburg und Münster ihr Erscheinen zu. Da auch Gerhard Hauptmann und die bekanntesten niederdeutschen Dichter der Eröffnungsfeier beizuwohnen, ist mit einer großen niederdeutschen Kundgebung zu rechnen.

Der Gassenhauer als Goldgrube. Einer der beliebtesten angehenden Komponisten Frank Deans, dem die Welt verschiedene überaus gelungene Gassenhauer verdankt, ist vor kurzem gestorben, und aus diesem Anlaß werden die Honorare zusammengestellt, die er für einige seiner gelungensten Lieder erhalten hat. Der Gassenhauer „Marguerite“ brachte ihm 28.000 £ Einnahmen, und sein beliebtestes Lied „Daisy Bell“ noch mehr. Ein Lied, das mit dem schönen Vers anknüpft „Ihr goldenes Haar hing über ihren Hüften“ trug ihm die Summe von 20.000 £ ein. Ein Lied „Alexander's Ragtime Band“ wurde in 900.000 Exemplaren verkauft und wari 12.000 £ ab, während der Schlager „Jedermann tut es jetzt“ mit 10.800 £ aufgewogen wurde. Durchschnittlich 10.000 £ brachten ihm verschiedene Gassenhauer, so „Nach dem Ball“, „Liebe mich und die Welt ist mein“, „Im Schatten des alten Apfelbaums“ usw. Ohne damit eine Gegenüberstellung nach dem musikalischen Wert zu beabsichtigen, werden als Vergleich einige Honorare großer Meister angeführt. So erhielt Mozart für „Die Hochzeit des Figaro“ 100 Gulden und für den „Don Juan“ 225 Gulden. Die Ertragnisse, die Weber für den „Freischütz“ bekam, beliefen sich auf etwa 600 Taler. Dafür haben aber auch Mozart und Weber ganz arm, während Frank Dean ein Reichtumsvorgänger hinterläßt.

Der Nutzen des Fehandbruchs. „Lieber Doktor“ lagte der Patient, wenn Ihnen an dem Zustand, den ich Ihnen eben geschildert habe, irgend etwas aufzufallen ist, dann sagen Sie mir gerade heraus, was los ist, aber in schlichter Deutsch. „Nun, mein Lieber, wenn Sie es denn wissen wollen, Sie sind krank.“ „Schön, Doktor. Aber jetzt sagen Sie mir den genauen wissenschaftlichen Namen dafür, damit ich weiß, was ich meiner Frau sagen muß, wenn Sie mich fragt.“

Gedankensplitter.

Von Dr. S. Baer-Oberdori.

Undank ist oft das einzige, was ehrlich gemeint ist an einer Wohltat.

Hochmut ist immer ein Bedienter, Dazai, Stolz immer ein Herr.

Seine Seele völlig entblößen, gilt in der kleinen Gesellschaft nicht für anständig. — Das Volk empfindet darin Gefährlichkeit.

Mit den Fehlern, für die sie nicht bestraft werden können, richten die Menschen mehr Unheil an, als alle Herren, Verbrecher, Revolutionäre und Geiseln.

Gewisse Verdienste würden gar nicht gesucht und geleistet werden, wenn nicht gewisse Auszeichnungen dafür vorhanden wären.

Tonangebend sind Schweigende eher als solche, die immer das große Wort führen und am lautesten schreien.

Mit verlegenen Bärtlichkeiten werden mehr Männer betrogen als mit flagranten Treubrücken.

In vielen Stücken ist die gute Miene verwerflicher, strafbarer und gemeiner als das böse Spiel.

Schlechte Liebe ist auch hinter den Kulissen tätig — die falsche wartet immer auf das Stichwort.

Es ist ein Vorrecht der geistigen Mittelmäßigkeit, den Regel immer auf den Kopf zu treffen.

Aus Kunst und Leben.

Goethe und die Trüffel. (Ein unbekannter Brief.) Der alte Goethe war bekanntlich ein Heilmittel, der sich die Delikatessen für seine Tafel von überallher durch gute Freunde schicken ließ, die die Teilmere Rüben von Freund Geiser. Nun hören wir, daß er auch einen Trüffel-Lieferanten hatte, und zwar war dies der Organist und Bodeinspektor in Berlin J. P. Schick, dessen er in seinen Tagebüchern und Briefen oft mit besonderer Wärme gedenkt.

Muskel um 3,9 bis 4,7 Grad Celsius in einer Tiefe von 1,1 bis 1,5 Zentimeter. Nach einer Quelle, die 10 bis 12 Grad Celsius wärmer ist als irgend eine der Eingeweide, wie Leber oder Niere, über diesem angewendet, so hat das auf Leber und Niere gar keinen Einfluss. An der Leber macht sich die Einwirkung der Wärme bei 20 bis 25 Grad Celsius bemerkbar, bei der Niere aber nicht. Dagegen findet man in dem gleichen Fall größere Wärmeränderungen im Gehirn, doch sind auch diese nicht so stark wie im Muskel. Es verursacht die Einwirkung einer Wärmequelle von 4,7 Grad Celsius über der Körpertemperatur einen Anstieg von 0,5 Grad Celsius auf 1,7 Zentimeter Tiefe beim Gehirn. Eine Wärme, die 7,4 Grad Celsius größer ist als die im Gehirn, lässt in diesem die Temperatur um 1,5 Grad Celsius in 1,3 Zentimeter Tiefe steigen. 25 Grad unter Körpertemperatur ergeben im Gehirn eine Abnahme von 3,3 bis 3,45 Grad Celsius auf 1,4 Zentimeter Tiefe.

Sport.

* **Automobilport.** Die vom Gen. J. A. D. H. C. nach Marburg angelegte Gesellschaftsfahrt hatte unter sehr ungünstiger Witterung zu leiden, trotzdem waren über 40 Fahrzeuge aus Frankfurt unterwegs, darunter 8 Motorräder mit Begleitern. Die Rückfahrt von Marburg wurde um 5 Uhr gemeinsam angetreten. Infolge des frühen Regens waren inzwischen die Straßen vollständig aufgeweicht, so daß von einer Ausdehnung der Tour durch das Taunusgebirge Abstand genommen wurde. Die ausschließlich stattfindende Fahrt des Gen. J. A. nach der Seelburg ist seitens des Bergamtes auf den 6. August festgesetzt. In Abänderung der seitigen Gepflogenheit wurde die vorgeschriebene Kilometerzahl auf 50 Kilometer reduziert. Die erste Wertung findet am 12. Juli auf der Seelburg statt. Von hier aus führen die Teilnehmer nach Nauheim, Restaurant Teichhaus, wo gemeinschaftliche Mittagstafel vorgesetzt ist. Hier findet auch die zweite Wertung statt, welche zur Erringung des Seelburgbechers notwendig ist. Die Rückfahrt wird ihren Abschluß in Oberstdorf im Taunus finden.

* **Radport.** München-Berlin: 7004 Kilometer. Besatzfahrer: 1. H. J. 29.12.18, 2. H. J. 29.12.18, 3. Franz 29.12.18, 4. Karl 29.12.18, 5. Hermann 29.12.18, 6. J. 29.12.18, 7. J. 29.12.18, 8. J. 29.12.18, 9. J. 29.12.18, 10. J. 29.12.18, 11. J. 29.12.18, 12. J. 29.12.18, 13. J. 29.12.18, 14. J. 29.12.18, 15. J. 29.12.18, 16. J. 29.12.18, 17. J. 29.12.18, 18. J. 29.12.18, 19. J. 29.12.18, 20. J. 29.12.18, 21. J. 29.12.18, 22. J. 29.12.18, 23. J. 29.12.18, 24. J. 29.12.18, 25. J. 29.12.18, 26. J. 29.12.18, 27. J. 29.12.18, 28. J. 29.12.18, 29. J. 29.12.18, 30. J. 29.12.18, 31. J. 29.12.18, 32. J. 29.12.18, 33. J. 29.12.18, 34. J. 29.12.18, 35. J. 29.12.18, 36. J. 29.12.18, 37. J. 29.12.18, 38. J. 29.12.18, 39. J. 29.12.18, 40. J. 29.12.18, 41. J. 29.12.18, 42. J. 29.12.18, 43. J. 29.12.18, 44. J. 29.12.18, 45. J. 29.12.18, 46. J. 29.12.18, 47. J. 29.12.18, 48. J. 29.12.18, 49. J. 29.12.18, 50. J. 29.12.18, 51. J. 29.12.18, 52. J. 29.12.18, 53. J. 29.12.18, 54. J. 29.12.18, 55. J. 29.12.18, 56. J. 29.12.18, 57. J. 29.12.18, 58. J. 29.12.18, 59. J. 29.12.18, 60. J. 29.12.18, 61. J. 29.12.18, 62. J. 29.12.18, 63. J. 29.12.18, 64. J. 29.12.18, 65. J. 29.12.18, 66. J. 29.12.18, 67. J. 29.12.18, 68. J. 29.12.18, 69. J. 29.12.18, 70. J. 29.12.18, 71. J. 29.12.18, 72. J. 29.12.18, 73. J. 29.12.18, 74. J. 29.12.18, 75. J. 29.12.18, 76. J. 29.12.18, 77. J. 29.12.18, 78. J. 29.12.18, 79. J. 29.12.18, 80. J. 29.12.18, 81. J. 29.12.18, 82. J. 29.12.18, 83. J. 29.12.18, 84. J. 29.12.18, 85. J. 29.12.18, 86. J. 29.12.18, 87. J. 29.12.18, 88. J. 29.12.18, 89. J. 29.12.18, 90. J. 29.12.18, 91. J. 29.12.18, 92. J. 29.12.18, 93. J. 29.12.18, 94. J. 29.12.18, 95. J. 29.12.18, 96. J. 29.12.18, 97. J. 29.12.18, 98. J. 29.12.18, 99. J. 29.12.18, 100. J. 29.12.18, 101. J. 29.12.18, 102. J. 29.12.18, 103. J. 29.12.18, 104. J. 29.12.18, 105. J. 29.12.18, 106. J. 29.12.18, 107. J. 29.12.18, 108. J. 29.12.18, 109. J. 29.12.18, 110. J. 29.12.18, 111. J. 29.12.18, 112. J. 29.12.18, 113. J. 29.12.18, 114. J. 29.12.18, 115. J. 29.12.18, 116. J. 29.12.18, 117. J. 29.12.18, 118. J. 29.12.18, 119. J. 29.12.18, 120. J. 29.12.18, 121. J. 29.12.18, 122. J. 29.12.18, 123. J. 29.12.18, 124. J. 29.12.18, 125. J. 29.12.18, 126. J. 29.12.18, 127. J. 29.12.18, 128. J. 29.12.18, 129. J. 29.12.18, 130. J. 29.12.18, 131. J. 29.12.18, 132. J. 29.12.18, 133. J. 29.12.18, 134. J. 29.12.18, 135. J. 29.12.18, 136. J. 29.12.18, 137. J. 29.12.18, 138. J. 29.12.18, 139. J. 29.12.18, 140. J. 29.12.18, 141. J. 29.12.18, 142. J. 29.12.18, 143. J. 29.12.18, 144. J. 29.12.18, 145. J. 29.12.18, 146. J. 29.12.18, 147. J. 29.12.18, 148. J. 29.12.18, 149. J. 29.12.18, 150. J. 29.12.18, 151. J. 29.12.18, 152. J. 29.12.18, 153. J. 29.12.18, 154. J. 29.12.18, 155. J. 29.12.18, 156. J. 29.12.18, 157. J. 29.12.18, 158. J. 29.12.18, 159. J. 29.12.18, 160. J. 29.12.18, 161. J. 29.12.18, 162. J. 29.12.18, 163. J. 29.12.18, 164. J. 29.12.18, 165. J. 29.12.18, 166. J. 29.12.18, 167. J. 29.12.18, 168. J. 29.12.18, 169. J. 29.12.18, 170. J. 29.12.18, 171. J. 29.12.18, 172. J. 29.12.18, 173. J. 29.12.18, 174. J. 29.12.18, 175. J. 29.12.18, 176. J. 29.12.18, 177. J. 29.12.18, 178. J. 29.12.18, 179. J. 29.12.18, 180. J. 29.12.18, 181. J. 29.12.18, 182. J. 29.12.18, 183. J. 29.12.18, 184. J. 29.12.18, 185. J. 29.12.18, 186. J. 29.12.18, 187. J. 29.12.18, 188. J. 29.12.18, 189. J. 29.12.18, 190. J. 29.12.18, 191. J. 29.12.18, 192. J. 29.12.18, 193. J. 29.12.18, 194. J. 29.12.18, 195. J. 29.12.18, 196. J. 29.12.18, 197. J. 29.12.18, 198. J. 29.12.18, 199. J. 29.12.18, 200. J. 29.12.18, 201. J. 29.12.18, 202. J. 29.12.18, 203. J. 29.12.18, 204. J. 29.12.18, 205. J. 29.12.18, 206. J. 29.12.18, 207. J. 29.12.18, 208. J. 29.12.18, 209. J. 29.12.18, 210. J. 29.12.18, 211. J. 29.12.18, 212. J. 29.12.18, 213. J. 29.12.18, 214. J. 29.12.18, 215. J. 29.12.18, 216. J. 29.12.18, 217. J. 29.12.18, 218. J. 29.12.18, 219. J. 29.12.18, 220. J. 29.12.18, 221. J. 29.12.18, 222. J. 29.12.18, 223. J. 29.12.18, 224. J. 29.12.18, 225. J. 29.12.18, 226. J. 29.12.18, 227. J. 29.12.18, 228. J. 29.12.18, 229. J. 29.12.18, 230. J. 29.12.18, 231. J. 29.12.18, 232. J. 29.12.18, 233. J. 29.12.18, 234. J. 29.12.18, 235. J. 29.12.18, 236. J. 29.12.18, 237. J. 29.12.18, 238. J. 29.12.18, 239. J. 29.12.18, 240. J. 29.12.18, 241. J. 29.12.18, 242. J. 29.12.18, 243. J. 29.12.18, 244. J. 29.12.18, 245. J. 29.12.18, 246. J. 29.12.18, 247. J. 29.12.18, 248. J. 29.12.18, 249. J. 29.12.18, 250. J. 29.12.18, 251. J. 29.12.18, 252. J. 29.12.18, 253. J. 29.12.18, 254. J. 29.12.18, 255. J. 29.12.18, 256. J. 29.12.18, 257. J. 29.12.18, 258. J. 29.12.18, 259. J. 29.12.18, 260. J. 29.12.18, 261. J. 29.12.18, 262. J. 29.12.18, 263. J. 29.12.18, 264. J. 29.12.18, 265. J. 29.12.18, 266. J. 29.12.18, 267. J. 29.12.18, 268. J. 29.12.18, 269. J. 29.12.18, 270. J. 29.12.18, 271. J. 29.12.18, 272. J. 29.12.18, 273. J. 29.12.18, 274. J. 29.12.18, 275. J. 29.12.18, 276. J. 29.12.18, 277. J. 29.12.18, 278. J. 29.12.18, 279. J. 29.12.18, 280. J. 29.12.18, 281. J. 29.12.18, 282. J. 29.12.18, 283. J. 29.12.18, 284. J. 29.12.18, 285. J. 29.12.18, 286. J. 29.12.18, 287. J. 29.12.18, 288. J. 29.12.18, 289. J. 29.12.18, 290. J. 29.12.18, 291. J. 29.12.18, 292. J. 29.12.18, 293. J. 29.12.18, 294. J. 29.12.18, 295. J. 29.12.18, 296. J. 29.12.18, 297. J. 29.12.18, 298. J. 29.12.18, 299. J. 29.12.18, 300. J. 29.12.18, 301. J. 29.12.18, 302. J. 29.12.18, 303. J. 29.12.18, 304. J. 29.12.18, 305. J. 29.12.18, 306. J. 29.12.18, 307. J. 29.12.18, 308. J. 29.12.18, 309. J. 29.12.18, 310. J. 29.12.18, 311. J. 29.12.18, 312. J. 29.12.18, 313. J. 29.12.18, 314. J. 29.12.18, 315. J. 29.12.18, 316. J. 29.12.18, 317. J. 29.12.18, 318. J. 29.12.18, 319. J. 29.12.18, 320. J. 29.12.18, 321. J. 29.12.18, 322. J. 29.12.18, 323. J. 29.12.18, 324. J. 29.12.18, 325. J. 29.12.18, 326. J. 29.12.18, 327. J. 29.12.18, 328. J. 29.12.18, 329. J. 29.12.18, 330. J. 29.12.18, 331. J. 29.12.18, 332. J. 29.12.18, 333. J. 29.12.18, 334. J. 29.12.18, 335. J. 29.12.18, 336. J. 29.12.18, 337. J. 29.12.18, 338. J. 29.12.18, 339. J. 29.12.18, 340. J. 29.12.18, 341. J. 29.12.18, 342. J. 29.12.18, 343. J. 29.12.18, 344. J. 29.12.18, 345. J. 29.12.18, 346. J. 29.12.18, 347. J. 29.12.18, 348. J. 29.12.18, 349. J. 29.12.18, 350. J. 29.12.18, 351. J. 29.12.18, 352. J. 29.12.18, 353. J. 29.12.18, 354. J. 29.12.18, 355. J. 29.12.18, 356. J. 29.12.18, 357. J. 29.12.18, 358. J. 29.12.18, 359. J. 29.12.18, 360. J. 29.12.18, 361. J. 29.12.18, 362. J. 29.12.18, 363. J. 29.12.18, 364. J. 29.12.18, 365. J. 29.12.18, 366. J. 29.12.18, 367. J. 29.12.18, 368. J. 29.12.18, 369. J. 29.12.18, 370. J. 29.12.18, 371. J. 29.12.18, 372. J. 29.12.18, 373. J. 29.12.18, 374. J. 29.12.18, 375. J. 29.12.18, 376. J. 29.12.18, 377. J. 29.12.18, 378. J. 29.12.18, 379. J. 29.12.18, 380. J. 29.12.18, 381. J. 29.12.18, 382. J. 29.12.18, 383. J. 29.12.18, 384. J. 29.12.18, 385. J. 29.12.18, 386. J. 29.12.18, 387. J. 29.12.18, 388. J. 29.12.18, 389. J. 29.12.18, 390. J. 29.12.18, 391. J. 29.12.18, 392. J. 29.12.18, 393. J. 29.12.18, 394. J. 29.12.18, 395. J. 29.12.18, 396. J. 29.12.18, 397. J. 29.12.18, 398. J. 29.12.18, 399. J. 29.12.18, 400. J. 29.12.18, 401. J. 29.12.18, 402. J. 29.12.18, 403. J. 29.12.18, 404. J. 29.12.18, 405. J. 29.12.18, 406. J. 29.12.18, 407. J. 29.12.18, 408. J. 29.12.18, 409. J. 29.12.18, 410. J. 29.12.18, 411. J. 29.12.18, 412. J. 29.12.18, 413. J. 29.12.18, 414. J. 29.12.18, 415. J. 29.12.18, 416. J. 29.12.18, 417. J. 29.12.18, 418. J. 29.12.18, 419. J. 29.12.18, 420. J. 29.12.18, 421. J. 29.12.18, 422. J. 29.12.18, 423. J. 29.12.18, 424. J. 29.12.18, 425. J. 29.12.18, 426. J. 29.12.18, 427. J. 29.12.18, 428. J. 29.12.18, 429. J. 29.12.18, 430. J. 29.12.18, 431. J. 29.12.18, 432. J. 29.12.18, 433. J. 29.12.18, 434. J. 29.12.18, 435. J. 29.12.18, 436. J. 29.12.18, 437. J. 29.12.18, 438. J. 29.12.18, 439. J. 29.12.18, 440. J. 29.12.18, 441. J. 29.12.18, 442. J. 29.12.18, 443. J. 29.12.18, 444. J. 29.12.18, 445. J. 29.12.18, 446. J. 29.12.18, 447. J. 29.12.18, 448. J. 29.12.18, 449. J. 29.12.18, 450. J. 29.12.18, 451. J. 29.12.18, 452. J. 29.12.18, 453. J. 29.12.18, 454. J. 29.12.18, 455. J. 29.12.18, 456. J. 29.12.18, 457. J. 29.12.18, 458. J. 29.12.18, 459. J. 29.12.18, 460. J. 29.12.18, 461. J. 29.12.18, 462. J. 29.12.18, 463. J. 29.12.18, 464. J. 29.12.18, 465. J. 29.12.18, 466. J. 29.12.18, 467. J. 29.12.18, 468. J. 29.12.18, 469. J. 29.12.18, 470. J. 29.12.18, 471. J. 29.12.18, 472. J. 29.12.18, 473. J. 29.12.18, 474. J. 29.12.18, 475. J. 29.12.18, 476. J. 29.12.18, 477. J. 29.12.18, 478. J. 29.12.18, 479. J. 29.12.18, 480. J. 29.12.18, 481. J. 29.12.18, 482. J. 29.12.18, 483. J. 29.12.18, 484. J. 29.12.18, 485. J. 29.12.18, 486. J. 29.12.18, 487. J. 29.12.18, 488. J. 29.12.18, 489. J. 29.12.18, 490. J. 29.12.18, 491. J. 29.12.18, 492. J. 29.12.18, 493. J. 29.12.18, 494. J. 29.12.18, 495. J. 29.12.18, 496. J. 29.12.18, 497. J. 29.12.18, 498. J. 29.12.18, 499. J. 29.12.18, 500. J. 29.12.18, 501. J. 29.12.18, 502. J. 29.12.18, 503. J. 29.12.18, 504. J. 29.12.18, 505. J. 29.12.18, 506. J. 29.12.18, 507. J. 29.12.18, 508. J. 29.12.18, 509. J. 29.12.18, 510. J. 29.12.18, 511. J. 29.12.18, 512. J. 29.12.18, 513. J. 29.12.18, 514. J. 29.12.18, 515. J. 29.12.18, 516. J. 29.12.18, 517. J. 29.12.18, 518. J. 29.12.18, 519. J. 29.12.18, 520. J. 29.12.18, 521. J. 29.12.18, 522. J. 29.12.18, 523. J. 29.12.18, 524. J. 29.12.18, 525. J. 29.12.18, 526. J. 29.12.18, 527. J. 29.12.18, 528. J. 29.12.18, 529. J. 29.12.18, 530. J. 29.12.18, 531. J. 29.12.18, 532. J. 29.12.18, 533. J. 29.12.18, 534. J. 29.12.18, 535. J. 29.12.18, 536. J. 29.12.18, 537. J. 29.12.18, 538. J. 29.12.18, 539. J. 29.12.18, 540. J. 29.12.18, 541. J. 29.12.18, 542. J. 29.12.18, 543. J. 29.12.18, 544. J. 29.12.18, 545. J. 29.12.18, 546. J. 29.12.18, 547. J. 29.12.18, 548. J. 29.12.18, 549. J. 29.12.18, 550. J. 29.12.18, 551. J. 29.12.18, 552. J. 29.12.18, 553. J. 29.12.18, 554. J. 29.12.18, 555. J. 29.12.18, 556. J. 29.12.18, 557. J. 29.12.18, 558. J. 29.12.18, 559. J. 29.12.18, 560. J. 29.12.18, 561. J. 29.12.18, 562. J. 29.12.18, 563. J. 29.12.18, 564. J. 29.12.18, 565. J. 29.12.18, 566. J. 29.12.18, 567. J. 29.12.18, 568. J. 29.12.18, 569. J. 29.12.18, 570. J. 29.12.18, 571. J. 29.12.18, 572. J. 29.12.18, 573. J. 29.12.18, 574. J. 29.12.18, 575. J. 29.12.18, 576. J. 29.12.18, 577. J. 29.12.18, 578. J. 29.12.18, 579. J. 29.12.18, 580. J. 29.12.18, 581. J. 29.12.18, 582. J. 29.12.18, 583. J. 29.12.18, 584. J. 29.12.18, 585. J. 29.12.18, 586. J. 29.12.18, 587. J. 29.12.18, 588. J. 29.12.18, 589. J. 29.12.18, 590. J. 29.12.18, 591. J. 29.12.18, 592. J. 29.12.18, 593. J. 29.12.18, 594. J. 29.12.18, 595. J. 29.12.18, 596. J. 29.12.18, 597. J. 29.12.18, 598. J. 29.12.18, 599. J. 29.12.18, 600. J. 29.12.18, 601. J. 29.12.18, 602. J. 29.12.18, 603. J. 29.12.18, 604. J. 29.12.18, 605. J. 29.12.18, 606. J. 29.12.18, 607. J. 29.12.18, 608. J. 29.12.18, 609. J. 29.12.18, 610. J. 29.12.18, 611. J. 29.12.18, 612. J. 29.12.18, 613. J. 29.12.18, 614. J. 29.12.18, 615. J. 29.12.18, 616. J. 29.12.18, 617. J. 29.12.18, 618. J. 29.12.18, 619. J. 29.12.18, 620. J. 29.12.18, 621. J. 29.12.18, 622. J. 29.12.18, 623. J. 29.12.18, 624. J. 29.12.18, 625. J. 29.12.18, 626. J. 29.12.18, 627. J. 29.12.18, 628. J. 29.12.18, 629. J. 29.12.18, 630. J. 29.12.18, 631. J. 29.12.18, 632. J. 29.12.18, 633. J. 29.12.18, 634. J. 29.12.18, 635. J. 29.12.18, 636. J. 29.12.18, 637. J. 29.12.18, 638. J. 29.12.18, 639. J. 29.12.18, 640. J. 29.12.18, 641. J. 29.12.18, 642. J. 29.12.18, 643. J. 29.12.18, 644. J. 29.12.18, 645. J. 29.12.18, 646. J. 29.12.18, 647. J. 29.12.18, 648. J. 29.12.18, 649. J. 29.12.18, 650. J. 29.12.18, 651. J. 29.12.18, 652. J. 29.12.18, 653. J. 29.12.18, 654. J. 29.12.18, 655. J. 29.12.18, 656. J. 29.12.18, 657. J. 29.12.18, 658. J. 29.12.18, 659. J. 29.12.18, 660. J. 29.12.18, 661. J. 29.12.18, 662. J. 29.12.18, 663. J. 29.12.18, 664. J. 29.12.18, 665. J. 29.12.18, 666. J. 29.12.18, 667. J. 29.12.18, 668. J. 29.12.18, 669. J. 29.12.18, 670. J. 29.12.18, 671. J. 29.12.18, 672. J. 29.12.18, 673. J. 29.12.18, 674. J. 29.12.18, 675. J. 29.12.18, 676. J. 29.12.18, 677. J. 29.12.18, 678. J. 29.12.18, 679. J. 29.12.18, 680. J. 29.12.18, 681. J. 29.12.18, 682. J. 29.12.18, 683. J. 29.12.18, 684. J. 29.12.18, 685. J. 29.12.18, 686. J. 29.12.18, 687. J. 29.12.18,

Wohnungen zu verkaufen

Tausche
Zaden mit 2 Zimmern gegen Zaden mit Nebenräumen, Zentrum der Stadt. Zahle Abf., evtl. ohne Tausch. Off. unt. D. 623 an Tagbl.-Verl.

Zwei in einer hiesigen Villa befindliche, jetzt v. mir bewohnte

4-Zimmer-Wohnungen
gegen eine 7-Zim.-Wohnung, Etage, zu tauschen, gesucht. Ang. Nr. 593 Tagbl.-V.

Geldverleher**Kapitalien-Gesuche**

Welch edelstehender Kapitalist
leibt mir a. Selbständigmachung 5000 Mk. gegen monatl. Rückzahlung von 1000 Mk. u. hoh. Zinsen? Gefl. Off. unt. D. 7761 an D. Frau, Bahnhofstraße 3.

30 000 Mark auf prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter D. 626 Tagbl.-Verlag.

57000 Mk.
Nachbargelb sofort abzutreten. Näh. Eugen Bier, Bückerstr. 3. Tel. 4061.

250 bis 300 Mk. von solld. angesehen. Grobhandelshaus ges. Sicherh. u. gute Verzins. auf 1 Jahr gesucht; evtl. stille Beteilig. Vermittl. verb. Off. u. D. 629 Tagbl.-V.

Still. Teilhaber
von Seifenfabrik gesucht. Schnell entschloß. Reflektanten wollen sich melden u. D. 159 im Tagbl.-V.

Erste Hypothek
1 Million, auf herrsch. Villa, Parkstraße, beste Lage, verbaud u. Selbstverleihen gesucht. Off. u. D. 629 Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Berläufe**

Häuser- u. Geschäftsbauvermittlung. Manthe, Luisenstraße 16. Tel. 4497.

Bohn, Radw. Büro Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8. T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Villen
Etagen-, Herrschafts- u. Geschäftshäuser sowie

Wirtschaften u. Hotels
zu verkaufen
Rhein-Löcher. Immobilienbüro, Gärtnergasse 12.
Herrsch. möbl. u. unmöbl.

Villen
mit großen Gärten, Etagenhäuser
Geschäftshäuser mit Wst. u. Lagerräumen zu verfl.
Eichenauer, Bismarckring 33. B. 1.
Telephon 5334.

Villa
mit drei Wohnungen u. 5 Zimmern usw., an Selbstverleihen zu verkaufen. Offerten unter D. 629 an den Tagbl.-V.

Geschäftshaus
prima Aurlage
zu verkaufen. Anfragen von ernstl. Reflektanten u. D. 617 Tagbl.-Verlag.

Miethaus
mit Zaden, in Wiesbad., für 800 000 Mk. zu verfl. Off. u. D. 608 Tagbl.-V.

Restaurant
mit 10 Zimmern, möbl. Preis 1700 000 Mk., lof. an Selbstkäufer zu verfl. Off. u. D. 629 Tagbl.-V.

Haus mit Wirtschaft

Rheingau, ar. Längsaa. Weinzimmer, vier möbl. Zimmer, 3 Mora. Gart., mit 110 Obstbäumen, zu verkaufen; lof. bestellbar. Eichenauer, Bismarckring 33. B. 1.
Telephon 5334.

Immobilien-Kaufgesuche

Garländer sucht Häuser, Villa zu kaufen.
Ranthe, Luisenstr. 16. Stb.

Für Ausländer

suche ich Villen u. Etagenhäuser in jeder Preislage zu kaufen.
Robert Goh, Rheinstr. 91
Telephon 4840.

Billa

Preis und Größe egal, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Billa

7-10 Räume, zu kaufen gef.

Angeb. von Eigentümern u. D. 610 Tagbl.-Verlag.

Billa

sofort bestellbar, sowie Etagenhaus

nur von Selbstverleihen zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 978 an De Mediateur, Wiesbad., Neugasse 1. Tel. 4629.

Billa

direkt vom Besitzer von Ausländer zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

zum Verkauf zu kaufen. Offerten unter D. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhäuser

Villen, Geschäftshäuser in jeder Preislage zu verkaufen.
Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Schwalbacher Straße 4. Tel. 5884.

Villa

zu kaufen gesucht, modern, in guter Lage, für rasch entschlossenen Käufer.

Angebote unter D. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Billa

3-4 Z., unmöbl., beziehb., gegen Vorr. zu kaufen gef. Nur ausf. Off. mit Preis u. D. 629 Tagbl.-Verlag.

Gutgelegene**Etagenhäuser**

in Wiesbaden, zu kaufen gesucht.

Angebote unter E. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Berläufe**Privat-Berläufe**

Junge gute Mähkub
zu verkaufen.
Freund, h. d. Dreifaltigkeitskirche.

deutsche Schäferhündin

1 1/2 Jahr, grau, sehr stark, mischrausch, geht zu kein Fremden, zu verkaufen.
Ang. Satons in Kirberg, Kreis Limburg, od. Röh. Donheim, Verbindungsstraße 7.

Boxterrier

1 1/2 Jahre, rauchgr., sehr wachl. schön. Hier billig abzugeben. Schmidt, Sebanplatz 4. 3.

Landhaus oder Villa

mit Garten
in Wiesbaden oder Umg. zu kaufen gesucht. Off. u. D. 614 Tagbl.-Verlag.

Großes Geschäftshaus

in Kirchstraße, Längsaa. Wilhelmstraße zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 626 an den Tagbl.-V.

Haus o. Villa

in guter Lage, gegen bar zu kaufen. Offerten unter D. 149 Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

in Wiesbaden od. nächst. Umgebung ein

kleines Haus

wo eine Maniarde oder Nebengebäude im Hof zu einer 4-Z. Wohnung sich umbauen ließe. Offert. u. D. 629 an d. Tagbl.-V.

Haus

(Geschäfts- oder Privathaus) mittlere Preislage, zu kaufen gesucht. Kehler, Elviller Str. 14.
Telephon 2880.

Kaufe Haus, Grundstück, Hypothek.

Offerten unter D. 624 an den Tagbl.-Verlag.

Pension od. kleines Hotel

in Aurlage zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter D. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz

zu kaufen gesucht, am liebsten Mainzer Str. od. Nähe Güterbahnhof.
S. & C. Bein, Tel. 223. Kirchstraße 22.

Etagehäuser

Villen, Geschäftshäuser in jeder Preislage zu verkaufen.

Grundstücks-Markt G. m. b. H.

Schwalbacher Straße 4. Tel. 5884.

Villa

zu kaufen gesucht, modern, in guter Lage, für rasch entschlossenen Käufer.

Angebote unter D. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Billa

3-4 Z., unmöbl., beziehb., gegen Vorr. zu kaufen gef. Nur ausf. Off. mit Preis u. D. 629 Tagbl.-Verlag.

Gutgelegene**Etagenhäuser**

in Wiesbaden, zu kaufen gesucht.

Angebote unter E. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Berläufe**Privat-Berläufe**

Junge gute Mähkub
zu verkaufen.
Freund, h. d. Dreifaltigkeitskirche.

deutsche Schäferhündin

1 1/2 Jahr, grau, sehr stark, mischrausch, geht zu kein Fremden, zu verkaufen.
Ang. Satons in Kirberg, Kreis Limburg, od. Röh. Donheim, Verbindungsstraße 7.

Boxterrier

1 1/2 Jahre, rauchgr., sehr wachl. schön. Hier billig abzugeben. Schmidt, Sebanplatz 4. 3.

Lebblüher 1921 zu verkaufen. Dittmann, Sonnenberger Straße 12. h. d. Baulmenschloß. Ansehen von 11-2 Uhr.

Rohlum m. Jade

leid. Covercoat, in Arb. mittl. Größe, neu, zu fl. Klein, Emmer Straße 7.

Matth. Crepe de mine, Bluse ganz neu, dunkelbl. leid. Kleid, blau wollene Strickjacke, 1 R. Spangene, Pachtstraße (Gr. 38), alles fast neu, im Auftrag nrv. zu verfl. Arien, Niederwaldstraße 1. Part. 2.

Getragene Garderobe u. versch. u. fl. Böttner, Niederwaldstr. 6. 2. v. v. m.

Gut erh. Jachet-Anzug, mittl. Gr., u. Gureck, Erbacher Straße 3. 1. Et.

1 Gehrod, mittl. Gr., 1 Kinderkleidchen u. versch. u. fl. Gernhorn, Götterstraße 22. Part.

Listjade

(Gr. 47), 14. Salko, 2 Sch. Gehrod, gut erh., Gr. 48 u. 50) billig. Treilam, Schwalb. Str. 45. M. 21.

Gut erh. Anabenkleide (Gr. 35) u. versch. u. fl. Gernhorn, Götterstraße 22. Part.

40 Stück Lein-Ordner A. Kol. Form, zu verkaufen. Näh. bei Wolf, Bismarckstr. 27. 1.

Schöne Delgemälde

ar. Anzahl u. 15 M. an. Gode, Bismarckstr. 34. 1.

Antiquitäten!

N. habe mehr wertvolle Delbilder, alt. Miniatur, Borsell, Leichter u. a. m. preiswert zu verfl. u. erd. Anfragen, event. unvers. blind. Besucht. F200r

Dito Malak, Eichenach, Bettendorferstraße 13.

Gute Geige zu verfl. Berghaus, Feldstraße 14. 1. 1.

1/2 Geige mit Bogen u. Rasten 1000. Arienstr. 250. 1. ein Rahmenbau mit Leinwand u. Sattel (Gernhorn) 500 Mk., zu verfl. Kraus, Dohheim, Querstraße 1. 1.

Gute Geige sofort billig zu verkaufen. Wistake, Marktstraße 26. 3. rechts.

Hochh. m. Schlafzimmer nussb.-pol. 2bettig, mit kompl. Einlagen, Spiegel u. Marmor (wie neu) zu verfl. Schneider, Weilerstraße 6. Stb. 1.

Bett mit Sprungrahmen

1500 Mk., labeisier ar. Fischbrant 3000, Trauerb. mit Schiefer u. Leudie, Darenburgstraße 11.

Zwei Chälounges, neu zu verfl. Steinmetz, Luisenstraße 49. 3. r.

Zwei Chälounges, wie neu, sehr billig zu verfl. Tageser Bender, Wellerstraße 66. Part.

Schönes Mahag.-Beritto mit Spiegel zu verkaufen. Begas, Götterstraße 10.

Neue Berittos, Kleiderstände, Nachh. u. Stühle zu verfl. Haffel, Schmalzstr. 7. 2.

Antiker ar. Kleiderst. (1794) zu verfl. Böttner, Niederwaldstr. 6. 2. v. m.

Rassenschrant

1,65 hoch, 0,60 breit, zu verfl. Dittmer, Bierh. Höhe 10.

Eisler, f. u. fl. M. M. herger, Wellerstraße 61. 1.

Bettend für Brautpaar, 6 Zimmern-Stühle, ein. wie neu, zu fl. Bergandi, Albrechtstraße 21.

Zu verkaufen ein großer, fast neuer Rohplattenteller (120 x 60) mit 2 Einlagen. Näh. Winter, Alminenstraße 9. Bietanten-Eingang.

Privatmann verfl. seinen

9/24er Adler

6 Eier, mit elektr. Licht, Anker usw., Staber Vertung. Anfragen unter D. 151 Tagbl.-Verlag.

Kinder-Plegewagen

gut erhalten, zu verfl. Wollz, Daringstraße 4. 1. Et.

Zu verfl. gut erhaltenen weiser Kinderwagen. Näh. bei Hartmann, Marktstraße 1. 1.

Neuer Waldwagen

nt. Reinhardt, Feldstr. 19

Gelegenheit

für Kantinen u. Speiseanstalten!

1 Stück stationäre Feldküche verkauft preiswert

Ofenflint Pfeffermann, Drudenstraße 8.

Ein fast neuer großer weiß emaillierter Küchenherd mit Gas- u. Wärmefen zu verkaufen. Seelbach, Albrechtstraße 19.

Zu verfl. ein fast neuer Bohnenständer

Kriebelbach, Kleiststr. 25. 2

Viterflaschen

aller Art, sowie Steinfrüge

1/2, 3/4 u. 1/2 Pfr. zu verfl. bei Still, Albrechtstraße 3. Telephon 8058.

Grünfutter

20 Ruten Hater u. Widen zu verfl. Marloff, Rautenthaler Straße 16.

Kornstroh

(ca. 25-30 Str.) zu verfl. Gernhorn, Arienstr. 18. Stb. 1.

1 Stufe Wist zu verfl. Ludwigstraße 8. Stb. 2.

Händler-Berläufe

Neue und getrag. Anzüge

lowie Fracks, Smoking, Gehrod, Cutaw, Leder, acher, Schluier, usw. u. a. m. preisw. abzugeben; alle Arien Herrenkleider m. ankauf.

Steimann

Krautbaker Straße 7, hinter der Alnstraße.

Wachtung!

Berläufe neue u. getrag. Anzüge, Smoking, Frack, Schluier sowie einz. schwarze und gek. Kreise Hosen. Gute u. billige Bedienung.

A. Rohr, 14 Römerberg 14, Baden

Speisezimmer

ein. kastanienbraun geb. Brachst., lowie 2 Herrenzimmer, hochparie Modelle billig zu verkaufen. Reizenstr. Wellerstr. 3.

Sattelwege 10 kg fast neu verfl. Rindolph, Rantenstraße 14. Part.

Rahmisch, noch neu, u. Arienstr. Rantenstr. 22. 1.

Gute Nähmaschine verfl. Engel, Bismarckring 43.

Kaufgesuche

Echter Rehvinader, nicht unter 6 Monaten, zu kaufen gesucht. Näh. bei John, Kiedricher Straße 4.

Gold-, Silber-

Gegenstände lauft zu höchsten Preisen. 691

C. Strud, Goldschmied, Nibelberg 15. Tel. 2196.

Amerikaner

lauff

Brillantring

Brüche, Ohrring usw. zu hohem Preis. Off. an Reimann, Kaffer-Friedr.-Ring 47, 2 oder zu sprechen von 12 bis 4 Uhr.

Japan. Kleinkunst-Bronzen - Aufstellsachen - Teller von s-rösem Sammler zu kaufen ges. Angeb. unter D. 604 Tagbl.-V.

Antiquitäten

Möbel, Delgem., Kupfer, Hüh. Miniaturen, Porzellan Silber u. Bronz, lauft zu auten Preisen. Puttig, Taunusstraße 7. Telephon 683.

Zinngegenstände

alt und gleich welcher Beschaffenheit, aus nur ersten Herrschaftsh. gegen gute Bezahlung

u. Discretion von Privatammler zu kaufen gesucht. Off. u. D. 604 Tagbl.-V.

Kleider

Wäsche, Deckbetten, Pelze Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände, lauft zu höchsten Preisen

Frau Stummer Neugasse 19, 2. Stock. Telephon 3331

Kleider aller Art

Wäsche, Möbel

Deckbetten, Kissen, Gard. Dedon, Gold- u. Silber, lacken, Zahngelbte Aufh. Kellach, Peckel, Dend. usw. lauft zu den höchst. Tagespreisen D. Sinner, Riehlstraße 11

Telephon 4878

Suche zu kaufen Fahne, nationalistische Farbe, Preis u. Größe erminl. Offerten unter T. 619 an den Tagbl.-Verlag.

1 Piano

Schlaf-, Speise-Herrenzimmer Salon

lowie einz. guterh. Möbel zu hohem Preis u. Herrschaft zu f. gel. Glosi, an Madame Germent, 6. Zeit Rantenstr. 19. 1. Telephon 2693.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Näh. bei Sulberger, Wellerstraße 75. Telephon 772.

Ein antiker Klavier v. Privat (Händl. verb.) zu kaufen gesucht.

Kleinlein Eke Kathe, Manergasse 15. 3. Et.

Piano

zu lauf. gesucht. Händler amedl. Ausf. Preis-offerten unter D. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel

Bücher, Bilder, Nippes usw. lauft A. Graham, Rietelbedstraße 13.

Brautpaar sucht gegen gute Bezah. zu kaufen: Schlafzimmer, Wohnzim., Herrenzim. u. Küche, od. dazu voll. einz. Möbel.

Fräul. Ansel, Moritstraße 45. Stb. Part.

Suche

aus Privatand Schlafzim., Speisezimmer, Wohnzim., Küche, auch einzelne Möbelstücke und Deckbetten. Offerten mit D. 616 Tagbl.-Verlag

Schlafzimmer

lowie ein Speisezimmer, evtl. auch nur einzelnes Bütet nur von Privat zu kaufen gesucht. Offert. u. D. 561 Tagbl.-Verlag

Sattel, evtl. mit Kordens, am liebsten in Rupp., sofort zu kaufen gesucht. Off. u. D. 630 an den Tagbl.-V.

Goldene u. silberne Gegenstände

Platin, Dublee, gebr. Uhren lauft zu den höchsten Tagespreisen

M. Heine, Wellerstraße 4. Gämtlicher Verkauf Inmstenertrei!!

Antauf

von Herrschaften gut erhält. Herren-Anzüge, Röcke, Hosen, Stiefel, Schuhe, Wäsche, Koffer, Ferngläser, Photo-Apparate, Kunstgegenstände, sonst. Gebrauchsgegenstände.

Zahle die besten Preise! Bohn, Goldgasse 15. Bitte auf Namen Bohn achten!

Walkmühl-Brauerei. Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik Fernsprecher 1569. 694

Wir suchen
diese Woche größere und kleinere
BRILLANTEN
in Ringen, Ohrringen usw. und auch lose
sowie alle Arten von Gegenständen in
Gold, Silber und Platin und zahlen wir
den heutigen realen
Weltmarktpreis!
Wir geben hierdurch jedermann Gelegen-
heit den höchsten Preis zu erzielen, sofern
man sich unsrer handelsgerichtlich eingetr.
Firma bedient.
Juwelen-Ankaufsstelle BRIGOSI
Grabenstraße 5, 1. Etage.
Geschäftsstunden von 9-1 und 2-6 Uhr.

Sie staunen
über die hohen Preise
welche Sie erzielen für
Gold- u. Silber-
gegenstände,
Platin, Zahngebisse,
Brillanten
in der
Goldankaufsstelle
L. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telefon 4394.
Eing. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Bitte ausschneiden!
Herrschaften!
Kaufen
Brillanten, Perlen und Juwelen gegen sehr hohe
Preis. Wagemann, Saalgasse 38. — Tel. 2654.

Zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!
Verkäufer von Juwelen

werden im eigenen Interesse höchst ersucht, ihre
Schmucksachen nicht erst durch zweite oder dritte
Hand an mich verkaufen zu lassen, nur direkt an
die Firma
Grosshuf 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424
wo Sie die Gewissheit haben, sehr reell, diskret und
ungeniert bedient zu werden.

Kaufe große
sowie kleinere Objekte
Brillanten
Perlen, Smaragden

Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
Gold, Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Handtaschen, Zigarrenetuis (auch Bruch)

Zahngebisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt).
Die steuerlichen Verpflichtungen des Verkäufers
werden von mir übernommen.
Achten Sie bitte genau auf Name

Grosshuf 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424

kl. Flügel oder besseres Piano
bessere Marke, gegen gute sofortige Bezahlung zu
kaufen gesucht. Preisoff. u. D. 588 an Tagbl.-Verlag.

BRILLANTEN PERLEN Saphire + Smaragde

kauft zu den höchsten Preisen

Edelstein-Handels-Kontor Frankfurt a. M.

Untere Bürgerstraße 87 — direkt am Hauptbahnhof.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- | | |
|--|--|
| Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee.
Adolfsallee:
Gross, Ecke Goethestraße.
Bahnhofstraße:
Gies, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Prins, Ecke Cleonorenstraße.
Bismarckring:
Loth Nachfolger, Ecke Vordstraße
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmündstraße.
Bücherstraße:
Preis, Bücherstraße 4.
Dambachstraße:
Hendrich Nachf., Ecke Kapellenstr.
Dogheimer Straße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Hierich, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwend, Feldstraße 24.
Feldstraße 10:
Steinmetz, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Bücherstraße 4:
Preis, Bücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Gruel, Wehrstraße 7.
Hermannstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Jäger, Ecke Hellmündstraße.
Hirschgraben:
Wilk, Steingasse 8.
Humb, Webergasse 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Kapellenstraße:
Hendrich Nachf., Dambachstr.
Karlstraße:
Bund, Kiehlstraße 3.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße. | Moritzstraße:
Nichter Witwe, Ecke Albrechtstraße
Krauthausen Straße:
Diehl, Ecke Wallruter u. Erbacher
Straße.
Kiehlstraße:
Bund, Kiehlstraße 3.
Köderstraße:
Adam, Köderstraße 27.
Kömerberg:
Krug, Kömerberg 7.
Beer, Kömerberg 29.
Kiehlstraße:
Gies, Rheinstraße 27.
Saalgasse:
Fuchs, Ecke Webergasse.
Schulgasse:
Hübner, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritiusstraße.
Sedanplatz:
Kujat, Wehrstraße 4.
Steingasse:
Wilk, Steingasse 8.
Ernst Nachfolger, Steingasse 17.
Walramstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Webergasse:
Humb, Webergasse 51.
Wehlstraße:
Adam, Köderstraße 27.
Wehlstraße:
Gruel, Wehlstraße 7.
Wehrstraße:
Kujat, Wehrstraße 4.
Wilhelm, Wehrstraße 11.
Vordstraße:
Loth Nachfolger, Ecke Bismarckring
Seidt, Gneisenaustraße 19.
Zietenring:
Votbs, Waterloostraße 1, Ecke
Zietenring. |
|--|--|

Für eleg. Heim-Einrichtung suche
apartes Speisezimmer, bessere Herrn-
zimmer-Einricht. und elegantes Schlaf-
zimmer, gut ausgestattete Salon-Einricht.,
1 Stuhlflügel od. gutes Piano, 1 Klub-
sofa u. 2 Sessel, 1 Standuhr, 2 div.
schöne Bronzefiguren und 3-4 bessere
Teppiche, sowie 2 Fremdenzimmer-
Einrichtungen.
Gefl. schriftl. Offerten an
Monsieur H. Salomez, Taunusstr. 49, 11

Geschäftl. Empfehlungen

Bekanntmachung. Ber-
vielfältig. (Lopendruck),
alle schriftl. Arb. (Mach-
Schrift) übernimmt bill.
Schneller. Sedanstr. 5, 2.
Perfekte Wäckerin
hat noch Tage frei. Näh.
zu erfahren im Tagbl.-
Verlag.
Manifure S. Feigl,
Ellenbogenstraße 9, 1.
Manifure!
Doris Bellinger,
Schwalbacher Str. 14, 2,
am Residenz-Theater.

Leon Sorkin
(Petrograd-Moskau)
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Tel. 3912
Wiesbaden
6 Marktstraße 6

Perser Teppiche
Antiquitäten, Gemälde, Juwelen,
Gold- und Silbergegenstände
gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.
Wagmann, Nerostr. 28 u. Saalg. 38.
Telephon 2654.

Pachtgefuche
Garten
oder Grundstück zu pacht.
gelucht, am liebsten im
Westend. Off. D. Weh.
Seerobenstraße 11.

Unterricht
Lehrerin — Dolmetscherin
Französisch, Englisch,
Untericht, Uebersetzg.
Willmann, Jahnstr. 24, 8.

Welcher energische Lehrer
mit mögl. Ausl.-Praxis
erteilt täglich engl. und
franz. Sprachunterricht?
Offerten unter D. 620 an
den Tagbl.-Verlag.
Wer kann Fräulein
Unterricht in Französisch
geben und zu welchem
Preis? Offert. u. D. 627
an den Tagbl.-Verlag.

Stenographie
Masch.-Schreiben etc.
Am 8. August
beginnen neue Kurse
auch für alt. Damen
und Herren
u. ein neuer Kursus in
Debattenschrift.
Anmeldungen sofort
erbeten
Kaufm. Privatschule
Hermann u. Clara
Bein,
Kirchgasse 22.

Wer verhilft
best. Dame zu irgendein.
Geschäftsbetrieb?
Spreche mehr Sprachen
u. habe gute Beziehung.
im In- und Auslande.
Off. u. D. 609 Tagbl.-B.
Junger Mann
sucht gute Privatloft, ev.
mit Zimmer od. Manj.
Off. u. D. 628 Tagbl.-B.
Wer fertigt
Balkettische an? Off.
mit Preisangabe unter
D. 629 Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu leihen od. Gefl. Off.
an Herrn E. Kupper,
Karlstr. 24, 1. Wiesbad.

Wer fertigt
Kindergarderobe
in oder außer dem Hause
an? Offerten u. D. 618
an den Tagbl.-Verlag.
Wo kann man Strümpfe
kosten lassen? Zu meld.
Korlett - Haus „Kobita“,
Langgasse 25.

Pflegestelle
für 2jähr. Jungen od.
Off. u. D. 625 Tagbl.-B.
Junger Arbeiter, 28
Jahre alt, sucht mit
einem anständ. Mädchen
bekannt zu werden zwecks
Heirat. Witwe ohne An-
hang nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Bild unter
D. 617 an den Tagbl.-B.

Witwer, Witte 40,
in fester Lebensst., sucht
anständ. Mädchen oder
Witwe als Lebensgef.
zwecks Heirat. Offert. u.
D. 615 Tagbl.-Verlag.

Junger geschiedener Mann
mit schöner Wohnung, w.
Herrn in gleicher Lage
lehnen zu lernen
zwecks Heirat.
Offerten unter D. 622 an
den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein
w. geb. älteren Herrn l.
zu lernen zwecks Heirat.
Off. u. D. 624 Tagbl.-B.

Einheirat
müßigt Witwe, 50er J.,
mit Vermögen v. 600 000
Mark, in best. Geschäft.
Off. u. D. 148 Tagbl.-B.

Verloren + Gefunden!

Hohe Belohnung!
Sonntagnachm. Kinder-
mäntelchen, Farbe beige
mit altrosa gestreift, auf
d. Wege zwischen Doh-
haderhäuschen verloren.
Abzugeben bei Meß,
Steingasse 11, 3. St.
500 Mark Belohnung.
In der Nähe d. Tennis-
platzes ein großer schwarz-
bunter Kater entlaufen.
Zu melden Westend-
straße 21, 3. u.

L. Schellenberg Hofbuchdrucker
Tagblatt- und Fernruf 6630-33
Modern eingerichtetes Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch



Häfnergasse 13.

Telephon 562.

Grosser billiger Verkauf.

Trotz unserer niedrigen Preise auf alle Modelle wie: Seidene u. woll. Kleider, Capes — Mäntel, Kostüme, Waschkleider, Trikotkleider, Blusen jeder Art — Seidenstoffe, Samte

* 10 bis 30% Rabatt. *

Thalia

Kirchgasse 72 Theater Telephon 6137

Der neueste Zelnik-Film 1922/23:

Seine Exzellenz — der Revisor

Ein lustiges Abenteuer aus der guten alten Zeit in 5 Akten, nach der weltbekannten Komödie von Nic. Gogol.

In den Hauptrollen:

Friedrich Zelnik, Lilly Flohr, Fritz Schulz.

Er und die Polizisten.

Zum Totischen.

Was ist des Zimmers
schönste Zier?

Willst Du die Wände neu bekleiden, Dann laß sie nicht mit Farbe streichen, Denn solcher Raum wirkt rauh und kalt, Ist abgenutzt und schlecht sehr bald, Mit jedem Nagel, jedem Stab, Fallt gleich Verputz und Farbe los. Mußt für Tapete Dich entscheiden. Willst diese Mängel Du vermeiden, Denn Stimmung und Gemütlichkeit, Auch Wärmeschutz und Haltbarkeit, Ein glücklich, schönes, trautes Heim Gibt die Tapete nur allein.

Von schlichter Art zur reichsten Pracht Hat Meisterwerke man erdacht, Und größte Auswahl bietet Dir Mein Laden in der Schulgasse hier, Da wahl' zu Deines Heimes Zier

Ein stimmungsvolles Wandpapier.

Hermann Stenzel.

Tapeten, Teppiche und Linoleum.



REGINA

am Kurhaus

Berühmt für gute Küche. Telephon 689.

Hebräische Buchhandlung „Magenza“

Mainz, Heidelbergergasse 11.

Wollene und seidene Tapesim, sämtl. hebräische und jüdische Literatur, Gebet- u. Lehrbücher, Barmitzwahgeschenke. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Ein großer Posten

elegante Jacken, Wolle
und Flausch

Jumpers u. Blusenschoner

zu extra billigen Preisen, neu eingetroffen.

— Für Wiederverkäufer Sonderpreise. —

Chanochowitz, Marktstrasse 12, 2.

Buchen - Sägemehl

zum Räuchern stets vorrätig.

Franz Kopp & Sohn. Sägewerk, Holzhandlung neben Säterhof. Dep. Fernspr. 5175.

Kartoffeln

direkt vom Erzeuger, liefert für Konsum-Bereine, Bechen, Fabriken usw. gegen Bankgarantie. F 200r

Ezledat, Wiepeningten, Däpr.

Gegen Sonnenbrand
nur Dobal-Creme.

In Apotheken erhältlich.

DIE DAME - DER HERR



Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten, Rohhaare, Teppiche und sämtliche Ausstattungsgegenstände.

Bitte Postkarte, komme sofort

Bitte Postkarte, komme sofort.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Stollbier in Friedensqualität

bestens empfohlen. Es ist dies ein alkoholfreies, pasteurisiertes Kraftbier von unbegrenzter Haltbarkeit, das von Aerzten vielfach als Kräftigungsmittel für Herzleiden, Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervösen, Wöchnerinnen empfohlen wird usw. usw.

Alleinvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung

F. Wirth G. m. b. H.

Mineralwasser-Großhandlung

Wiesbaden, Taunusstr. 22 Tel. 522.

Für Ausländer od. Liebhaber!

Seiten schönstes schwebendes Speisezimmer, Rußbaum, alt, auch andere Möbel, wegen Aufst. des Hausbes. zu verkaufen. F 78

Frau Dr. Ratz, Bensheim a. d. O., Wilhelmstraße 10.

Damen - Friseur - Einrichtungen

ganz oder geteilt, sofort zu verkaufen.

Aischwee, Seerobenstraße 11, 1.

Wer würde den

Detail-Verkauf

von feinen

Offenhacher Lederwaren

übernehmen? Offerten unter F. T. 5036 an Aha Haasenstern & Vogler, Frankfurt a. M. F 42

Fußbodenlad

über Nacht hart trocken, in 8 Farbtönen, prima Qual., empfiehlt in Kilo-büchlein preiswert

Merkur-Drogerie, 9 Friedrichstraße 9, Ecke Delaspedstraße, Fernsprecher 4865.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-,

Urin-Untersuchungen Aufklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 14.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländers Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6963. Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Cabaret Sanssouci

Mainz

Heidelbergergasse 14

Tel. 4341

Ab heute, 1. August:

Wieder-Eröffnung

F 34

Geflügel:

Ställe, zerlegt, bar, höchst vollendet, tausende geliefert. Beste Legehennen, Knochennudeln u. Brutapp. Sämtl. Geräte. Katalog frei. Geflügelmarkt i. Kuerbach 1100, Hessen.



Für scharfe Messer in Haus und Beruf sorgt 733

EBERHARDT DER JÜNGERE

nur

Faulbrunnenstr. 6.



Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Herde, Ofen, transp. Kessel

neu und gebraucht, stets auf Lager, verl. preisw.

Pfeffermann & Sohn

Bradenstraße 8

Tel. 1830 Tel. 1830

Pfirsiche

Bünd 10 92.

bei Martin, Straßenmühlweg, Dorsheim.

Syphilis-

Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden

ohne Berufsstörung Aufklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 14.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländers Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6963. Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Stachelbeeren abzugeben.

Berberich, Adictr. 89, R.

Erdbeersorten

in 20 Sorten, jedes

Quantum hat abzugeben.

Jakob Kesselring.

Mainzer Straße 90.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Der 2te Teil des großen Sensationsfilms

Dr. Mabuse der Spieler.

Ein Spiel von Menschen in unserer Zeit in 6 Akten.

Chaplin bei Anna Bolyn. Groteske in 2 Akten m. Charly Chaplin.

Wegen des starken Andranges zu den Abend-Vorstellungen wird gebeten, auch die unverkürzten Nachmittags-Vorstellungen zu berücksichtigen.

Walhalla.

Henny Porten

in ihrem neuest., groß. Lustspiel in 5 Akten.

Sie und die Drei

In der Hauptrolle: Henny Porten.

Labyrinth des Grauens Eine romantische Geschichte in 6 Akten mit der bildschönen Lucie Doraine.

Theater

Staats-Theater.

Kleines Haus.

Resident-Theater.

Operetten - Gastspiele unter der

Direktion Theo. Bodenheimer

und Fritz Seigt.

Dienstag, 1. August.

Die Tanzgräfin.

Operette in 3 Akten von H. Stoll.

Ordnung: G. Hildebrandt.

Marquis Villacresle, H. Walden.

Delane Dupareil, Bodenheimer.

Herr v. Pfibor, Fritz Seigt.

Bäcker Reicht, Paul Schiller.

als Gast.

Marcell Japonet, Fritz Seigt.

Gef. Längerin, Ellen v. Rold.

Georges, Walter Schmitt.

Roual, Fritz Seigt.

Rabette, Adèle Boettcher.

Graf, Piccolo, Alene Diebold.

Jean, Oberkellner, Karl Wille.

Ein Oberkellner, Fritz Seigt.

Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 1. u. 2. Akt Pause.

Anf. 7.30, Ende gegen 10.30 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Dienstag, 1. August.

Abonnements-Konzerte.

Stadt-Kapellmeister.

Leitung: Konzertmeister

W. Kleemann.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Op. „Martha“

von F. v. Flotow.

2. Adelside, Lied von L. v.

Beethoven.

3. Immer oder nie, Walzer

von E. Waldteufel.

4. Ouvertüre zur Op. „Die

diabolische Elster“ von G.

Rossini.

5. Spinnlied und Ballade aus

der Op. „Der Fliegende

Holländer“ von R. Wagner.

6. Fantasie aus der Op. „Der

Waffenschmied“ v. Lortzing.

7. Frieche gewagt, Marsch von

A. Hahn.

Abends 8 Uhr:

1. Vorspiel zu „Loreley“ von

M. Bruch.

2. Ballade von J. Maysseder.

3. Fantasie aus der Op. „Die

weiße Dame“ von Boieldieu.

4. Ouvertüre zur Op. „Raf-

moed“ von A. Thomas.

5. Bolero von F. Llobet.

6. Wiener Volksmusik, Pe-

pourri von G. Konrad.

7. Marsch romaine von E.

Weinberger.